127. Freitag den 3. Juni 1859. 127.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. Juni. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Stadtbaurath Martins zu Görlitz, dem Zahlmeister erster Klasse bei dem 5. Jägerbataillon, Frommann, und dem Kastellan bei der Regierung zu Posen, Schweinegruber, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; so wie dem herrschaftl. Oberförster Schuetzke zu Jahmen, im Kreise Rothenburg, dem emeritirten Schullehrer und Kantor Schrader zu Harbke, im Kreise Neuhaldensleben, und dem Kreisboten Hammer zu Osterburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Auf den im Namen Sr. Majestät des Königs von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten genehmigten Vorschlag Ihrer Majestät der Königin, als höchster Vorsteherin, und des Kapitels des Louisenordens, ist dieser Orden in Gemäßheit der Stiftungsurkunde vom 3. August 1814 an die Wittwe des Bürgermeisters der wallonisch-reformirten Pfälzer Koloniegemeine zu Magdeburg, Henriette Coqui, geborene Dürking, verliehen worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent, und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind gestern von Stettin hier eingetroffen.

Se. Königliche Hoheit der Herzog von Oporto ist gestern von Dresden hier eingetroffen.

Angekommen: Se. Exzellenz der Staatsminister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath und Ministerialdirektor von der Reck, und der Wirkliche Geheime Oberregierungsrath und Ministerialdirektor Mac-Lean, von Kolberg.

Abgereist: Se. Exzellenz der Generallieutenant und Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, Encke, nach Wittenberg.

Nr. 129 des St. Anz.'s enthält Seitens des k. Finanzministeriums eine Bekanntmachung vom 30. Mai 1859, betreffend die Aufnahme einer Staatsanleihe von dreißig Millionen im Wege der allgemeinen Subskription nebst den Emissionsbedingungen (welche letzteren wir schon durch ein Telegramm der Hauptsache nach unsern Lesern mitgetheilt haben. D. Red.).

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Donnerstag, 2. Juni Mittags. Eine hier eingetroffene Depesche aus Verona vom gestrigen Tage meldet, daß der Feind die Vortruppen des siebenten Armeekorps angegriffen habe; einem weitern Vordringen desselben sei jedoch durch das Armeekorps des Feldmarschall-Lieutenant Zobel Einhalt gethan worden. Zahlreiche Verwundete.

London, Donnerstag, 2. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen haben dem gestrigen Hofkonzert beigewohnt. Heute Nachmittag 3 Uhr wird die Hohe Frau, von Ihren Erlauchten Eltern bis Gravesend begleitet, die Heimreise antreten.

Die Bank von England hat den Diskonto auf 3½ Proz. herabgesetzt. — Der Dampfer „Ocean queen" ist von Newyork eingetroffen.

Paris, Donnerstag, 2. Juni Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet aus Turin von gestern Abend, daß General Niel nach einem leichten Vorpostengefechte gestern Morgen 7 Uhr in Novara eingerückt sei. Das ganze Veltlin befinde sich im Aufstand. — Der „Moniteur" enthält die Ankündigung von der Blokade Venedig's.

(Eingegangen 3. Juni, 7 Uhr Morgens.)

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 2. Juni. [Vom Hofe; Herzog von Oporto; General v. Willisen; Auflauf.] Der Prinz-Regent und sein Sohn sind am Freitag Abend im besten Wohlsein mit dem hohen Gefolge aus der Provinz Pommern wieder zu uns zurückgekehrt. Den hohen Herrschaften hat der herzliche Empfang, den sie allerorts gefunden, der laute Jubel, mit dem sie überall begrüßt worden sind, sehr wohlgethan. Zum Dank für die große Liebe, die der Prinz-Regent auf dieser Reise erfahren, soll er vielen Personen Orden und andere Auszeichnungen zu Theil haben werden lassen. Gestern Vormittag sollte eine Konseilsitzung sein und in dieser auch der General v. Willisen erscheinen. Die Sitzung wurde aber wieder abgesagt und der Prinz-Regent empfing den General, der Abends zuvor von Wien über Dresden zurückgekehrt ist, nur im Beisein der Minister v. Auerswald und v. Schleinitz. Ueber den Ausgang der Mission dieses Delegirten gehen die widersprechendsten Gerüchte; auf der einen Seite wird behauptet, die Mission habe den gewünschten Erfolg gehabt, und auf der andern heißt es, der General habe Wien verlassen, ohne für seine Vorstellungen ein aufmerksames Ohr gefunden zu haben. Diese Behauptung dürfte jedoch nicht ganz richtig sein, denn hätte der General die Erfahrung gemacht, daß in Wien nichts auszurichten sei, so würde er seiner Anwesenheit in der Kaiserstadt nicht die Dauer von Wochen gegeben haben. Gestern Mittag fuhr der General nach Schloß Sanssouci, weil er, wie ich höre, für unsere Majestäten Schreiben aus Wien mitgebracht hat, und wurde auch zur Tafel gezogen. Später wurde er an der Seite des Königs auf einer Promenade am neuen Palais gesehen.

Der Herzog von Oporto ist am Freitag Abend aus Dresden an unserm Hofe zum Besuche eingetroffen und mit seinen drei militärischen Begleitern im Hotel Royal abgestiegen. Gestern Nachmittag war ihm zu Ehren beim Prinz-Regenten große Tafel, zu der außer den Mitgliedern der k. Familie die Minister v. Auerswald, v. Bonin und v. Schleinitz, der Generalfeldmarschall v. Wrangel und andere höhere Militärs, die portugiesische Gesandtschaft und der Polizeipräsident v. Zedlitz Einladungen erhalten hatten. Abends erschienen die hohen Herrschaften in der Oper und um 10½ Uhr fuhren der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm nach Schloß Babelsberg, übernachteten daselbst und wohnten heute Vormittag mit den Majestäten und den übrigen in Potsdam anwesenden fürstlichen Personen dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Mittags empfingen die Allerhöchsten und Höchsten Personen den Besuch des Herzogs von Oporto, der um 12 Uhr, von dem Fürsten von Hohenzollern, dem Adjutanten Generalmajor v. Alvensleben und dem General Grafen Compentre begleitet, nach Potsdam gefahren war. Die Tafel fand im Lustschlosse des Prinzen Karl zu Glienicke statt. Um 6 Uhr trafen die hohen Herrschaften von Potsdam wieder hier ein, und ließ sich noch der Prinz-Regent von den Ministern v. Auerswald und v. Schleinitz Vortrag halten. Neuerdings ist wieder die Rede von einer Zusammenkunft, die der Prinz-Regent mit dem Kaiser Alexander haben werde; auch wird der Besuch des Kaisers an unserm Hofe in Aussicht gestellt. — Der Legationsrath v. Mohrenheim bei der hiesigen russischen Gesandtschaft ist gestern Abend mit seiner Gattin nach Warschau abgereist. — Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse haben, wie bereits wiederholt gemeldet, auf den Handelsverkehr dergestalt störend eingewirkt, daß viele Fabrikherren genöthigt worden sind, ihre Arbeiter in Masse zu entlassen. Daß diese Arbeiterfamilien dadurch in große Bedrängniß gerathen sind, liegt auf der Hand. In den letzten Tagen haben im Friedrichshain und an anderen Plätzen Versammlungen stattgefunden, gegen die unsre Polizei nicht einschritt, weil sie zu keinerlei Exzessen übergingen. Gestern Nachmittag hatten sich wieder 4—500 Arbeiter auf ihrem Sammelplatze eingefunden und kamen auf den Einfall, auch vor das Palais des Prinz-Regenten zu ziehen und um Beschäftigung zu bitten. Die Polizei drängte die unverständigen Petenten zum Brandenburger Thore hinaus und ein gewaltiges Gewitter, das gleich mit starkem Regen losbrach, sprengte die Versammlung auseinander. Jedenfalls wird Sorge getragen werden, daß derartige Zusammenrottirungen sich nicht wiederholen.

♀ Berlin, 2. Juni. [Zur Geschichte des Tages; zur neuen Organisation der russischen Armee.] Ein wichtiges Moment zur Tagesgeschichte erkennt man in dem einstimmigen Entschluß der großen, noch nicht in den Krieg verwickelten Staaten Europa's, der revolutionären Regierung in Toscana die Anerkennung zu versagen. Wie in Berlin, so wurde auch in Konstantinopel und in Petersburg die rechtmäßige Regierung in Toscana von der östreichischen Gesandtschaft vertreten; an allen diesen Höfen wurden die Minister des Kaisers von Oestreich damit bekannt gemacht, daß man in Toscana nur die großherz. Regierung kenne und von keiner andern Notiz nehmen würde. Dieser Beschluß dürfte seine Anwendung früher oder später auch auf Modena und Parma finden, wenn sie in dieselbe Lage wie Toscana kommen. Auf jeden Fall liegt in den von den Mächten getroffenen Maßregeln ein indirekter Protest gegen den Aufstand und seine Protektoren. Eine andere wichtige Nachricht ist die Abreise des Kaisers von Oestreich nach dem Kriegsschauplatz. Mit der Ankunft des jungen kräftigen Herrschers wird ein neues Leben in das Heer und seine Bewegungen kommen und ein entscheidender Moment dürfte dann wohl kaum lange ausbleiben. Mit dem Kaiser sollen zugleich ansehnliche Verstärkungen in Italien eintreffen, von denen ein Theil wohl zur Sicherung vor Umgehungen wird verwendet werden müssen. Ob der durch eine sehr umsichtige Führung seiner Brigade in Siebenbürgen und im südlichen Ungarn bekannte FML. Urban das Kommando des äußersten rechten Flügels erhalten hat oder wird, darüber ist offiziell noch nichts bekannt, bis jetzt kommandirte er die Vorhut des linken Flügels, die auch die blutigen Gefechte bei Montebello und Casteggio einleitete. — In den Mittheilungen eines preußischen Offiziers aus Petersburg vom 19. Mai heißt es: „Die Verbesserung der Organisation der Armee bleibt, wie die Civilverwaltung und die Hebung der maritimen Kräfte, ein Gegenstand der unausgesetzten Aufmerksamkeit der kaiserlichen Regierung. Die Infanterie dürfte in Beziehung auf ihre Schußwaffe noch hinter vielen anderen Armeen weit zurück sein, selbst das Perkussionsschloß und viele, in anderen Ländern schon wieder vergessene oder doch vervollkommnete Einrichtungen werden erst theilweise in Anwendung gebracht. Erst in der neuesten Zeit hat man in Rußland angefangen, auf gutes Schießen den gebührenden Werth zu legen. Man suchte dies zuerst durch Errichtung eines leichten, aus 25 Schützenbataillonen bestehenden Jägerkorps (laut Ukas vom 6./18. Dezember 1856) zu bewirken. Es ist nun jeder der drei Grenadierdivisionen und jeder der 18. Infanteriedivisionen, endlich den 4 Divisionen im Kaukasus ein solches Schützenbataillon zugetheilt. Man hatte seit Peter d. Gr. in Rußland ein gewisses Vorurtheil gegen die Schützen oder Jäger, weil die zur wilden Miliz und zu Feinden des Czarenthrons gewordenen Strelitzen ursprünglich ein von den Ivans als Hausgarde benutztes Schützenkorps waren. Bei der Kavallerie sind durch die Auflösung der beiden Reservekorps und des abgesonderten Dragonerkorps laut Ukas vom 29. Oktober 1856) sehr wesentliche Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen worden. Jedes der sieben Armeekorps (inkl. des Grenadierkorps) hat zu seiner leichten Kavalleriedivision noch ein Dragonerregiment erhalten, so daß jetzt jede Division aus drei Brigaden, deren jede wieder aus 2 Ulanen-, 2 Husaren- und 2 Dragonerregimentern formirt ist, besteht. Die Pferde der schweren Kavallerie sind groß und von edler Züchtung; sie halten selbst mit den Pferden der englischen Reiterei einen Vergleich aus. Die Dragoner führen Bayonnetscheiden, und können auch, wo es die Umstände verlangen, als Infanteerie verwendet werden. Eigenthümlich ist die Artillerie durch ihre Geschütze und ihre national-russische Bespannung und Anschirrung. Dabei ist ausdrücklich hervorzuheben, daß fast alle Bedürfnisse des Heeres, Geschütze, Gewehre, Monturen, Lederzeug, Pulver und Kugeln aus den Rohstoffen der Landesproduktion selbst, und zwar meist in Kronanstalten angefertigt und bei dem Ueberfluß an Holz und Leder viel wohlfeiler als in anderen Staaten beschafft werden können. Man besorgt bei den Regimentern alles durch den sogenannten Nichtkombattantentroß, der bei jedem Bataillon 50 Köpfe stark ist. Dadurch bemüht man sich, die Armee möglichst unabhängig von der Privatindustrie zu machen, ohne daß man indeß, selbst bei der vermehrten Strenge und Kontrole, Mißbräuche und Unterschleife aus der Oekonomie zu verbannen im Stande ist. Die Besoldung ist trotz einiger Erhöhung nur in den untern Chargen der in anderen Heeren gleich; vom Kapitän aufwärts aber viel geringer, so daß die Gage eines russischen Generals kaum so hoch ist, als die eines englischen Kapitäns. Dadurch erklären sich manche Mißbräuche. Ohne daß sich die Unterschleife rechtfertigen lassen, muß man doch eingestehen, daß sie durch eine nicht genügende Besoldung oft hervorgerufen werden. Das kann in Rußland um so eher geschehen, da man hier über Mein und Dein, Unbescholtenheit und Ehre, oft eine andere Anschauung entwickelt, als in andern Ländern Europa's.

— [Eine Abwehr.] Die „Pr. Z." schreibt: In der Beilage der „Augsb. Allg. Ztg." vom 21. Mai ist ein Artikel: „Die Wirren und die Franzosen in der Schweiz" veröffentlicht, worin unter Anderm ausgeführt wird, was Oestreich der Letztern gegenüber für eine Stellung einzunehmen habe, wenn Preußen ihm in dem italienischen Kriege nicht beistehe. Oestreich solle dann nämlich auf Grund des Art. 42 der Winer Schlußakte mit den süddeutschen Staaten einen Separat-Vertrag schließen, und zwar nicht zur Vertheidigung des deutschen Bundes, sondern zu einem Angriffskriege, welcher die Lösung der Bundesverhältnisse voraussetzt. Als Gegenmaaßregel für die von der Schweiz gestattete Verletzung des neutralen Gebietes durch die Märsche der Franzosen über Culoz solle Oestreich den südöstlichen Theil der Schweiz mit eigenen Truppen, den nordöstlichen aber von dem 7. und 8. Bundesarmeekorps (d. h. durch Bayern, Württemberger, Badenser und Hessen) besetzen lassen u. s. w. Der ganze Zeitungsartikel, der die größte Unkenntniß der deutschen, vorzüglich der preußischen Verhältnisse verräth und überdies eine sehr gehässige Stimmung gegen Preußen zur Schau trägt, ist mit einem sehr gewöhnlichen Kunstgriff von der Redaktion der „Augsb. Allg. Ztg." als Beitrag eines preußischen Offiziers bezeichnet worden. Es ist dies ein wiederkehrendes Mittel östreichischer Organe, um Antipathien gegen Preußen zn verbreiten. Ein aktiver preußischer Offizier hat es bereits der Mühe werth gehalten, in der „A. Z." einen Gegenartikel zu veröffentlichen, in welchem jene Auffassungen und Ausführungen abgefertigt sind. Da aber die schweizerische Presse unbegreiflicher Weise die irrige Voraussetzung hegt, als ob in Preußen wirklich die seltsamen Ansichten des angeblich preuß. Offiziers der „A. Z." Anklang fänden, so wird es vielleicht nicht unnütz sein, auch hier darauf hinzuweisen, daß dieselben im vollsten Widerspruch mit dem preußischen und deutschen Interesse und mit dem Urtheile jedes Vernünftigen stehen.

— [Militärisches.] Mittelst allerhöchster Kabinetsordre vom 17. Mai d. J. sind 130 Kadetten als Offiziere und Portepee-Fähnriche in die verschiedenen Truppentheile der Armee übergetreten. (B. Z.)

Koblenz, 31. Mai. [Wolkenbruch.] Ein am Abend des 27. Mai bei dem Städtchen Nassau, eine Stunde oberhalb Ems an der Lahn und Geburtsort des Ministers v. Stein, gefallener Wolkenbruch soll dort an Feldern und Wiesen furchtbaren Schaden angerichtet haben. Die Gewässer seien so hoch angeschwollen gewesen, daß sie über vier Fuß hohe Gartenmauern hingeströmt.

Oestreich. Wien, 31. Mai. [Garibaldi's Einfall in die Lombardei.] Das öffentliche Interesse ist im Moment durch die kecken Züge Garibaldi's mächtig angeregt; man begreift nicht, wie es diesem Parteigänger gelingen mochte, so weit in der Lombardei vorzudringen und die Anstrengungen der sich ihm entgegenstellenden östreichischen Truppen zu paralysiren. Die Lösung des Räthsels dürfte leichter gefunden werden, wenn man bedenkt, daß Garibaldi ein ausgezeichnetes Spionirwesen von Seiten der italienischen Bevölkerung zu Gebote steht und er ganz der Mann ist, davon den rechten Gebrauch zu machen. Hingegen scheint es den östreichischen Heerführern an allen bestimmten Angaben über Stärke und Position der aus Piemont hereingebrochenen Freischaaren zu fehlen, ein Mangel, der vielleicht doppelt empfindlich ist, wenn der Feind bei den großen Sympathien, welche er in dem bis jetzt durchzogenen Theile des Lombardischen gefunden hat, die Oestreicher durch falsche Berichte zu täuschen vermag. Die Proklamation des FZM. Gyulai an die Bewohner der Lombardei (s. Nr. 126) scheint übrigens anzudeuten, daß man mit Garibaldi nicht früher Ernst machen will, als bis ansehnliche Verstärkungen des Heeres aus den anderen Kronländern eingetroffen sein werden; gewiß ein guter Vorsatz, weil jede Zersplitterung der aktiven Operationsarmee durch Detachirungen gegen Garibaldi's Freikorps die Offensiv- und Defensivkraft des Heeres gegen den Hauptfeind nur schmälern könnten. Diese Maaßnahme zeigt auch, daß man stark genug ist, um die Hoffnung zu hegen, allen möglichen Unternehmungen der Franko-Sarden siegreich die Spitze zu bieten: man würde sonst schwerlich im Rücken des Heeres einen Feind wie Garibaldi, der einer auf dem Rückzug begriffenen Armee sehr unbequem, wenn nicht gefährlich werden kann, sich ausbreiten lassen. (Schl. Z.)

Sachsen. Dresden, 31. Mai. [Fürstliche Reisende.] Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist am 27. d. M. von Meiningen hier eingetroffen, im königlichen Slosse abgetreten und heute früh nach Meiningen wieder abgereist. — Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist den 27. d. M. Abends von Koburg hier eingetroffen und gestern Vormittags wieder nach Koburg abgereist. — Desgleichen ist der Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg gestern früh nach Altenburg zurückgereist. (Dr. J.)

— [Erhöhung des Budgets; Einzug des Prinzen und der Prinzessin Georg] Aus den an den außerordentlichen Landtag gelangten königlichen Dekreten betreffs der Nachträge zum Staatsbudget erhellt, daß die Gesammtsumme des Budgets durch diese wie durch eine anderweite Regulirung der Salzpreise jährlich um 11,203,540 Thlr erhöht wird. — Dem „Fr. J." wird unterm 28. d. geschrieben: Unsere Stadt glänzt heute im vollsten Festschmucke. Es ist der Tag, wo unser Prinz Georg seine junge Gemahlin, die königliche Prinzessin Maria Anna von Portugal, in das Haus seiner Ahnen brachte. Das junge Paar hatte schon vorgestern die sächsische Grenze überschritten und war nach einem festlichen Empfang daselbst und in Leipzig, Abends in dem Lustschloß Moritzburg eingetroffen, woselbst die Glieder der königl. Familie seiner harrten. Der feierliche Einzug in die Residenz selbst war auf den heutigen Tag festgesetzt. Die Straßen der Stadt prangten nicht nur in Blumen und Laubgewinden aller Art, sondern es waren auch in allen Häusern hochwehende Flaggen und Wimpel die Verkünder der festlichen frohen Stimmung, welche durch die ganze Bevölkerung ging. Tausende von Menschen waren gestern und heute herbeigeeilt, um theilzunehmen an der Festfeier. Um 10 Uhr verkündete Kanonendonner die Ankunft des prinzlichen Paares auf dem Leipziger Bahnhofe und dessen Abfahrt von

da nach der Stadt. Den Zug eröffnete die Gendarmerie, die Post-Beamten, berittene Landleute (ca. 250 an der Zahl), die Forstbeamten u. s. w.; dem Wagen, in welchem die Neuvermählten saßen, folgten gegen 1400 uniformirte Bergleute, die sich prächtig ausnahmen.

— [Die Erklärung des sächsischen Gesandten am Bundestage.] Die Erklärung, welche die Gesandten von Sachsen und Bayern in der Bundestagssitzung vom 26. d. mit Bezug auf die Erklärung des k. preußischen Bundestagsgesandten vom 19. d. abgegeben haben (s. Telegr. in Nr. 126) lautet nach dem „Dr. J.“ folgendermaßen: „Die k. Regierung hat aus der von dem k. preußischen Gesandten Namens seiner Allerhöchsten Regierung in der 18. Sitzung bezüglich des Antrages der k. hannoverschen Regierung auf Aufstellung eines Observationskorps abgegebenen Erklärung mit Befriedigung ersehen, daß Preußen gesonnen ist, nöthigenfalls mit seiner gesammten Macht zum Schutze der Sicherheit und Unabhängigkeit Deutschlands einzutreten. Sie wird es daher auch nur dankbar erkennen, wenn Preußen die Initiative für die nothwendigen militärischen Maaßregeln, zu welcher übrigens alle Bundesglieder gleich berechtigt sind, und auf welche daher auch die k. Regierung für sich nicht verzichten kann, ergreifen will. Sie wird den k. preußischen Vorschlägen auf Einleitung der nothwendig erscheinenden militärischen Maaßregeln unter Wahrung des Rechts, vorkommendenfalls selbst mit derartigen Vorschlägen hervorzutreten, um so vertrauensvoller entgegensehen, je mehr die Ausschußberathungen über den k. hannoverschen Antrag zu einer Aufklärung und Feststellung der Grundsätze führen werden, nach welchen unter den gegenwärtigen Ereignissen die Rechte, die Pflichten und die Interessen des deutschen Bundes abzugrenzen und zu wahren sein werden.“

Großbritannien und Irland.

London, 30. Mai. [Parlament und Ministerium.] Am 7. Juni wird das neue Parlament zusammenkommen, und der „Observer“, whiggistisches Oppositionsblatt, meint, daß, wenn das Ministerium auch über die Schwierigkeit der auswärtigen Angelegenheiten hinwegkommen sollte, das Parlament doch die Frage der Reform reiflich zu erwägen haben werde, und hält es für mehr als wahrscheinlich, daß das Ministerinm an dieser Klippe scheitern werde. „Wenn in der Thronrede von Reform keine Rede ist“, sagt das genannte Blatt, „so wird sofort ein Amendement eingebracht werden, und bei diesem Amendement muß die Regierung geschlagen werden, weil es für die Mitglieder des Unterhauses noch zu früh ist, ihren bei der Wahl abgegebenen Versprechungen untreu zu werden. Sollten die Minister aber eine Reform-Bill versprechen und diese Reform-Bill ihrem früheren Elaborat ähnlich sein, so wird sie dasselbe Schicksal haben, wie jenes vor der Auflösung erlitt. Die Tories schmeicheln sich mit der Uneinigkeit, die unter den Liberalen herrscht. Aber wenn wir uns nicht sehr irren, so werden sie finden, daß Lord Palmerston und Lord John Russell noch einmal Kollegen sein werden, und daß Herr Bright und seine Partei das Kabinet, das beide Lords bilden werden, zu unterstützen bereit sind. Sollte Lord John Russell ein Ministerium bilden, so würde er binnen vier Wochen eine Reform-Bill von so gemäßigtem Charakter einbringen, daß sie die beste Aussicht hätte, angenommen zu werden.“ Auch der whiggistische „Examiner“ wünscht einen baldigen Ministerwechsel. Diesem Blatt flößt Lord Derby's vermeintliche Bundesgenossenschaft mit Kardinal Wiseman Besorgniß ein.

London, 31. Mai. [Tagesbericht.] Wie „Chronicle“ und „Advertiser“ melden, wäre das Einverständniß zwischen Lord Palmerston und Lord John Russell an dem Verlangen des Letztern, Premier zu werden, gescheitert. — Roebuck hat bei einem Festmahl in Milford erklärt, er werde gegen Lord Palmerston für das Ministerium Derby votiren, da Lord Palmerston den Krieg repräsentire. — Kossuth hat nun auch in Glasgow eine sogenannte Neutralitätsrede gehalten und ist seit d. 28. d. wieder in London. (Er sollte ja angeblich schon nach Italien abgereist sein?! D. Red.) — Die Angabe einiger kontinentaler Blätter, daß Herr v. Pulzky sich in Bukarest befinde, beruht auf einem Irrthum. Er hat England nicht verlassen. — Major Nugent hat vom Kriegsministerium den Auftrag erhalten, die Batterien und sonstigen Festungswerke, welche längs der englischen Südküste errichtet werden sollen, zu inspiziren und begiebt sich zu diesem Zwecke zuerst nach Weymouth, dessen Hafen und Umgebung mit gewaltigen Vertheidigungswerken versehen wird. — Der älteste unter den hiesigen deutschen protestantischen Pastoren, Dr. Steinkopff, ist vorgestern gestorben. Volle 60 Jahre hatte er als thätiges Mitglied der Bibelgesellschaft gewirkt, und mit ihm starb der Letzte von denen, welche im März des Jahres 1804 den englischen und auswärtigen Biebelverein ins Leben gerufen hatten. Seit einer Reihe von Jahren besorgte er die auswärtigen Angelegenheiten des Vereins, und bis vor 8 Tagen noch erfreute er sich einer so rüstigen Gesundheit, daß er mit ungeschwächten Geisteskräften den Pflichten seines Amtes obliegen konnte. Durch seinen Tod ist die Stelle des Pastors an der hiesigen deutschen lutherischen Kirche erledigt. — Das „Court Journal“ hat aus guter Quelle vernommen, Preußen habe für den Fall, daß es Kossuth und seinen Genossen gelänge, einen Aufstand in Ungarn anzuzetteln, der östreichischen Regierung seinen Beistand in ähnlicher Weise wie einst Rußland zu leisten versprochen.

London, 1. Juni. [Telegramm.] Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen hat gestern die Oper besucht. — Gestern sprach sich Bright in Birmingham ziemlich mißtrauensvoll über Lord Derby's Neutralitätspolitik, namentlich über die Errichtung von Freiwilligenkorps aus. — Der Dampfer „Anglosaxon“ ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork vom 20. v. Mts. Nach denselben waren Fonds gedrückt; der Wechsel auf London war 110 3/8 bis 111. In Neworleans war der Preis von Middling Baumwolle 10 3/4 bis 11. — In Peru droht ein Aufstand auszubrechen, in Chili schreitet der Aufruhr fort und in Venezuela wird die Revolution bald unterdrückt sein.

Malta, 26. Mai. [Kontumaz.] Das hiesige Gesundheitskomité hat wegen neuerdings häufiger vorkommender Pestfälle in Bengasi eine Kontumaz gegen Schiffe aus Tripolis angeordnet.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. [Tagesbericht.] Brigadegeneral Soumain, Platz-Kommandant von Paris, wurde zum Divisionsgeneral befördert. — Durch Maueranschlag wurde heute die Bevölkerung von Paris an die Schärfe des Art. 15 des Dekrets vom 17. Febr. 1852 gemahnt, worin die Verbreitung falscher Nachrichten ꝛc. mit 50—1000 Fr. Strafe und, wenn böse Absicht nachgewiesen wird, mit einmonatlicher bis zu einjähriger Gefängnißstrafe bedroht wird. — Die Gerüchte über Bildung eines Ostarmeekorps werden als übertrieben bezeichnet, da im Lager bei Chalons nur drei Divisionen beisammen seien; doch habe man allerdings Vorkehrungen getroffen, daß ein Ostarmeekorps im Nothfalle sehr schnell zusammengezogen werden könne. — Die 140,000 Rekruten der Klasse von 1858 werden sich vom 8. bis 12. Juni nach ihren betreffenden Depots in Marsch zu setzen haben. — In Toulon kam eine östreichische Prise mit 400 Tonnen Kohlen an Bord an. — Der Herzog und die Herzogin von Malakoff sind gestern nach Nancy abgereist und bewohnen das dortige Schloß. — Der Senat wird zur Erledigung der ihm noch vorliegenden Arbeiten noch etwa zehn Tage zusammen bleiben. — In Bezug auf das letzte Nationalanleihen hat eine genaue und umfassende Revision der Zeichnungen dargethan, daß die hierüber gemachten Angaben ungefähr 50 Millionen mehr angeben, als gezeichnet worden sind. Es haben sich einzelne bei der Subskription betheiligte Beamte zu Gunsten von 10-Frankenzeichnern Ungehörigkeiten zu Schulden kommen lassen, wodurch eine Zahl der Zeichnungen im obenerwähnten Betrage illusorisch wird. Es sind verschiedene dieser Beamten bereits abgesetzt worden. — Die Nationalgarde in den Ost- und Norddepartements wird auch in den verschiedenen Städten den Nachtdienst thun. Bisher hatte sie nur einige Ehrenposten von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Man will sie an den Dienst gewöhnen.

Paris, 31. Mai. [Tagesbericht.] Auch hier wird ein unermeßlicher Vorrath von Zwieback für die Bedürfnisse der italienischen Armee gebacken. Die große Militärbäckerei am Quai de Billy ist unausgesetzt und unausschließlich dafür in Anspruch genommen; das Brod für die hiesige Garnison wird anderweitig beschafft. Einer der Lieferanten muß vertragsmäßig jeden Tag 800 Kisten, von denen jede 100 Kilogr. Zwieback faßt, dem Verpflegungsamt zur Verfügung stellen. In Algerien wird Korn und Fourage in großer Menge zum Transport nach Genua zusammengekauft. — Herr Salles, der frühere Direktor der Preß-Angelegenheiten, ist zum Präfekten von Mayenne ernannt worden. — Wie die „Patrie“ meldet, ist zwischen den Regierungen von England und Frankreich ein Einverständniß wegen der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Neapel zu Stande gekommen. Lord Elliot wird von England nach Neapel gesandt werden. — Nach Berichten aus Toulon wird die Flotte, die unter dem Kommando des Admirals Bouet steht, gegen den 15. Juni das Meer nehmen. Sie wird von einer zahlreichen Flotille von Kanonenbooten begleitet sein, die sechs Landungskompagnien an Bord haben. Diese Kompagnien stehen unter den ältesten Linienschiffs-Lieutenants, die fast alle bei der Belagerung von Sebastopol Batterien befehligt haben. Man kennt die Bestimmung noch nicht. — Alle Soldaten der Depots der Regimenter, die in Italien sind, haben Befehl erhalten, ohne Verzug zu ihren resp. Korps zu stoßen.

— [Die Stimmung in der französischen Armee.] Ein englischer Artillerieoffizier, der eben durch Frankreich reiste, schreibt der „A. Z.“: „Auffallend ist es, wie wenig der Name des Kaisers Louis Napoleon von den französischen Truppen jetzt genannt wird. Wenn wir Engländer eine fröhliche Trinkgesellschaft haben, so ist es selbstverständlich, daß der erste Toast auf unsere Königin ausgebracht wird, und auch unter den östreichischen und den preußischen Offizieren hörte ich bei derartigen Gelegenheiten stets begeisterte Toaste auf ihre Monarchen. Hier im französischen Heere denkt Niemand daran, Louis Napoleon leben zu lassen, und von persönlicher Anhänglichkeit an ihn traf ich sowohl bei Offizieren wie Unteroffizieren und Soldaten auch nicht die mindeste Spur. Vor Sebastopol war es hierin noch anders.“

Spanien.

Madrid, 28. Mai. [Tumult; das Budget.] Gestern erschien in der Umgegend von Valencia ein Haufen von 18 Menschen, welche Karl VI. ausriefen. Man machte auf die Leute Jagd und hofft sie zu fangen. — Die Regierung hat den Cortes das Budget für 1860 vorgelegt, Ende nächster Woche wird die Session vertagt werden.

Rußland und Polen.

Warschau, 29. Mai. [Erwartete Rekrutirung; Amnestie.] Die Kriegsverhältnisse machen es wahrscheinlich, daß die Rekrutirung, welche bekanntlich seit dem Pariser Frieden im ganzen Reiche sistirt ward, mit Nächstem wieder ins Leben treten wird. Wie man jedoch hört, ist die Regierung entschlossen, das bisherige System der gewaltsamen Aushebung auf 10—15 Jahre (die sogenannte „branka“) aufzugeben und an dessen Stelle das System des Loosens, wie dies in Frankreich besteht, einzuführen, und ebenso das Recht, sich loszukaufen oder einen Stellvertreter zu stellen. Dieses neue Projekt für die Truppenaushebung soll sogar schon vollständig ausgearbeitet sein und nur noch der kaiserlichen Unterschrift warten. — Einer großen Anzahl poln. Flüchtlinge ist neuerdings die Rückkehr in die Heimath gestattet worden. (Schl. Z.)

Der italienische Krieg.

Militärisches und Diplomatisches.

γ Berlin, 2. Juni. Da die Nachrichten über den Streifzug des Parteigängers Garibaldi bis jetzt noch ausschließlich von Turin und Paris datirt waren, so hatte man Ursache, dieselben mit Mißtrauen aufzunehmen, und diese Vorsicht dürfte sich bald rechtfertigen. Sein rasches Vorrücken nach Como, um die nördlichen Provinzen der Lombardei, Como, Sondrio und Bergamo, zu insurgiren, war von Anfang an ein gefahrvolles Unternehmen, nnd es wird immer mißlicher, je weiter der Marsch fortgesetzt werden sollte. Das beim Erscheinen seiner Schaar in und um Como anwesende östreichische Detachement hatte sich, wie uns gestern an guter Stelle mitgetheilt wurde, nach Camerlata gezogen um an der Mündung der dahin von Mailand über Monza führenden Eisenbahn eine feste Stellung zu nehmen. Es rückten nun nicht allein von Bergamo aus zwei Kolonnen der Freischaar entgegen, sondern auf der erwähnten Eisenbahn sind ansehnliche Verstärkungen nach Camerlata und leichte Truppen über Appiani gegen Varese gesandt, um die Garibaldische Schaar von ihrer Verbindungslinie abzuschneiden. Unter solchen Umständen könnte sie nur durch ihr nachgesendete starke Abtheilungen vor dem linken Flügel der französisch-piemontesischen Armee von dem Schicksal bewahrt werden, auf dem Boden der Eidgenossenschaft Zuflucht suchen zu müssen. Ein Schreiben aus Bern stellte schon vor 8 Tagen diesen Fall in nahe Aussicht. Uebrigens, setzten jene Mittheilungen hinzu, hätte sich Herr Garibaldi kein reizenderes Terrain zum Kampfplatz wählen können, als die Umgebungen und südlichen Ufer des Comersees, auf denen sich die ansehnliche, 16,000 Einwohner zählende Stadt Como erhebt. Wie alle Grenzstädte, hat auch Como eine sehr gemischte Einwohnerschaft, in der ein sehr beweglicher, unruhiger Geist herrscht. Wenigstens 3000 Köpfe gehören der mit revolutionären Ideen angefüllten Klasse der Fabrikarbeiter an, denn nächst Mailand zeichnet sich Como vorzugsweise durch seine Seidenwaaren-Manufaktur aus und das Haus Luigi Zanchi unterhält eine der größten und besten Taffetfabriken, die schöne, schwere Waare liefert. Garibaldi hatte eine Nacht sein Lager unter der alten berühmten Ulme des Plinius aufgeschlagen, unter der der große Polyhistor der Römer oft geruht haben soll. Er war, wie sein ebenfalls als Autor berühmt gewordener Schüler und Neffe Cajus Plinius Secundus, in Nova comum geboren. Die umliegenden Paläste und Villen, die Villa Este, durch den Aufenthalt der Königin Karoline von England bekannt, die Villa Carlotta, ehemals Sommariva, das Besitzthum der Kinder einer preußischen Prinzessin, die Villa Melzi, die Villa Manzoni, einst Eigenthum des Dichters der „promessi sposi“, und der Palast Serbeloni, auf dem schönsten Punkte der Umgegend gelegen, meist mit Kunstwerken aller Art ausgeschmückt, werden lange an den Besuch dieser begehrlichen, den Abenteurern aus allen europäischen Ländern entnommenen Gäste gedenken. Sie haben in diesen aristokratischen Besitzungen arg gehaust. Am Landungsplatze flogen die Kugeln von zwei kaiserlichen Kriegsdampfböten gegen die von der Freischaar in Besitz genommenen Häuser, namentlich gegen das Gasthaus von Belaggio und das Hotel de la Majolica, wo die Offiziere ihre Tafel aufgeschlagen hatten und unsanft aufgeschreckt wurden. Im Kloster des Ordens der Heimsuchung (Salesianerin) und im städtischen Krankenhause sind viele Verwundete und Kranke, darunter auch mehrere Offiziere, untergebracht u. s. w. — Nach den neuesten Zeitungsnachrichten hätte Garibaldi, wahrscheinlich nicht aus eigenem Antriebe, die eingeschlagene östliche Richtung mit der südlichen, gegen Monza, vertauscht. Es dürfte, wie gesagt, darauf ankommen, wie stark und wie nahe die ihm nachgesandten Streitkräfte des linken Flügels des piemontesischen Heeres sind. Ein flüchtiger Blick auf die Karte aber zeigt sehr deutlich, daß sie ihre Linie auf eine außerordentliche Weise ausdehnen müßten, um eine ununterbrochene Verbindung von Palestro oder Mortara aus mit einem bis Como vorgeschobenen Truppenkorps zu unterhalten. (Vergl. übrigens das Telegramm aus Paris an der Spitze unsers Blattes. D. Red.)

— Ueber die der definitiven Ueberschreitung der Sesia durch die Sardinier vorhergegangenen kleineren Gefechte erhält die „Gazz. di Milano“ aus dem Hauptquartier zu Garlasco nachstehenden, vom 24. Mai datirten Bericht: „Franzosen und Piemontesen haben einen Angriff auf unsere Truppen an der Sesia, nicht weit von Palestro, einem fünf Kilometer von Bobbio entfernten, ehemals den Grafen Borromeo gehörigen Dorfe, versucht (s. Telegr. in Nr. 126); sie sind in dieser Absicht von Vercelli gegen Stroppiana gerückt und über die Sesia gegangen; FML. Zobel stieß bei Palestro auf diese Truppen, schlug sie nach kurzem Kampfe und zwang sie, sich schleunigst nach Borgo Vercelli zurückzuziehen. Die Garnison von Casale hat zwischen Candia und Breme ebenfalls über die Sesia zu gehen versucht und zu diesem Behufe am 22. d. eine Brücke geschlagen. Die feindlichen Vorposten wurden von unseren Leuten zurückgeworfen und die Brücke mittelst Geschützfeuer zerstört; gleichzeitig hat ein Bataillon Kaiserjäger dem Feinde sehr großen Schaden zugefügt. FML. Reischach wollte den Feind angreifen; dieser zog sich jedoch zurück und nahm keinen Kampf an.“

— Die „Mailänder Zeitung“ bringt einen weitern Bericht aus dem Hauptquartier Garlasco vom 26. „Auf dem rechten Ufer der Sesia,“ heißt es in demselben, „gegenüber von Cozzo, einer Gemeinde des Mandaments von Candia, in geringer Entfernung von Motta de' Conti (Mandament Stroppiana) hatte der Feind ein festes Lager bezogen, in der Absicht, einen Uebergang über den Fluß zu bewerkstelligen oder auf dem rechten Flügel des östreichischen Heeres eine Demonstration zu machen. In der Nacht vom 24. auf den 25. ließ FML. Baron Reischach in aller Stille eine Batterie auffahren, und durch mehrere brave Jäger unterstützen. Der ahnungslose Feind wurde am Morgen durch ein heftiges Feuer aus 4 Zwölfpfündern und 4 Haubitzen geweckt. Kein Schuß ging fehl, dreimal wechselte der Gegner die Aufstellung seines Geschützes und war endlich genöthigt, über Hals nnd Kopf zu fliehen.“ — Nachträglich bringt dasselbe Blatt aus piemontesischen Zeitungen, daß am 22. die östreichischen Truppen eine von Victor Emanuel selbst geleitete Rekognoszirung hindern wollten, und zeigten sich in bedeutender Stärke bei Palestro. — Im Zusammenstoß jenseits der Sesia fiel der Reiterhauptmann Brunetti von der Nizza-Kavallerie. Der Feind zeigte sich bei Mezzanino und Vaccarizza. Außer dem Kommandanten Morelli fielen von Seite der Piemontesen im Gefechte bei Montebello die Lieutenants Blamoy, Scassi und Govone; verwundet wurden der Hauptmann Piola, die Lieutenants Ghiglini, Salasio, Milanesio und Mayer.

— Am 23. d. M. stieß eine Schwadron Civalart-Ulanen bei Vespolato auf eine Schwadron piemontesischer Reiter. Rittmeister Swatewski tödtete den feindlichen Kapitän im Zweikampf; Lieutenant Graf Lippe tödtete einen andern sardinischen Offizier. Der Feind ergriff hierauf die Flucht und ließ 9 Todte auf dem Kampfplatz.

— Aus Vaccarizza, wohin sich die östreichischen Truppen nach dem Kampfe von Montebello zurückgezogen haben, ist der „W. Pr.“ ein vom 23. Mai datirtes und mit der Unterschrift: „Eine Stimme aus der Armee“ versehenes Schreiben zugegangen, dem wir folgende Stellen entlehnen: Der Zusammenstoß unserer Truppen mit den Truppen der Verbündeten (Franzosen und Piemontesen) am 20. d. M. bei Gelegenheit der scharfen Rekognoszirung nach Casteggio wird Ihnen schon bekannt sein. Die Journalistik als den Anwalt der Prinzipien der civilisirten Welt betrachtend, halte ich es für eine heilige Pflicht, Sie im Namen des Rechts aufzufordern, in möglichst kräftiger Sprache dies vor den Richterstuhl Europa's zu bringen, daß die Soldaten der Nation, die sich erlaubte, die Oestreicher Barbaren zu nennen, und sich vornahm, uns zu civilisiren, sich der gemeinsten Rohheit schuldig gemacht haben. Ein verwundeter Offizier des braven 3. Feldjägerbataillons wurde, da er sich nicht mehr schnell genug zurückschleppen und beim momentanen Vorrücken der Franzosen von den in die Kette aufgelösten Jägern im Augenblick leider nicht mehr zurückgetragen werden konnte, von französischen Soldaten mit Gewehrkolben erschlagen. Einem verwundeten Jäger desselben Bataillons hat ein französischer Offizier im Vorbeigehen beim Vorrücken einen Degenstich versetzt. Dieser Degenstich hat zwar die Anzahl der Wunden dieses Mannes um eine vermehrt, jedoch zum Glück die Heilung des Mannes, dem es trotzdem zurückzukommen gelang, nicht sehr erschwert. Er liegt im Spital zu Pavia. Nach Aussagen der Mannschaft sind derartige Fälle noch viele vorgekommen. Wir achten die Waffen unserer Gegner und hoffen auch, daß sie trotz der gewohnten Prahlerei die Ueberzeugung gewonnen haben werden, an härteres und tüchtigeres Material angerannt zu sein, als sie es glaubten; wenn sich jedoch solche barbarische Handlungen wiederholen sollten, so würde dies ein verdammt schlechtes Zeugniß für die Armee unserer Gegner in Bezug auf ihre Disziplin und ihre militärischen Tugenden abgeben.

— Aus Triest, 28. Mai, wird der Wiener „Presse“ geschrieben: „Ich erfahre aus ganz zuverlässiger Quelle, daß auf dem

französischen Geschwader großer Mißmuth über das Ausbleiben von weiteren Verhaltungsbefehlen und Verstärkung des Blokade-Geschwaders herrscht. (Die Belagerungsflotte ist, wie gemeldet, bereits unterwegs.) Das französische Geschwader hat bisher acht größere östreichische Schiffe und 22 Trabakeln bei Venedig erbeutet. Sechzehn von den letzteren hat es mit Geschützen armirt und mit französischer Mannschaft versehen, wahrscheinlich um leichter auf die Küstenfahrzeuge Jagd zu machen. (Das „Pays" spricht von 17 Prisen, darunter ein Dreimaster, die „Santa Trinita", die im Adriatischen Meere gemacht wurden.) Die aus Venedig kommenden neutralen Fahrzeuge werden von den Franzosen ganz strenge über die Umstände in Venedig und dessen Gebiet ausgeforscht, und es liegen sichere Anzeichen vor, daß gewisse Konsuln sogenannter neutraler Mächte dieses Mittel benutzt haben, um dem französischen Admiral interessante Mittheilungen zu machen. Sonst äußern französische Offiziere, Venedig werde nicht beschossen werden, denn es ist eine italienische und daher französische Stadt."

— Die k. k. Statthalterei in Triest hat unterm 26. d. Mts. einige Vorschriften in Bezug der auf den Fischfang in die See hinausfahrenden Barken erlassen. Dieselben werden von nun an mit Lizenzscheinen zum Fischfang versehen, dürfen keine größere, als die zur Ausübung des Gewerbes unumgänglich nöthige Mannschaft, keine Munition, Pulver oder sonstige Kriegs-Kontrebande an Bord führen, sich nicht weiter als fünf Miglien von der Küste entfernen und dem Feinde keinerlei Dienste als Pilote, oder durch Mittheilung von Auskünften und Beförderung von Korrespondenzen u. s. w. leisten.

— Aus Turin, 28. Mai, wird der „Indépend. Belge" geschrieben: „Die sardinische Regierung hat den General Decarvo nach Florenz zur interimistischen Uebernahme des Kriegs-Ministeriums in Toscana geschickt. Die Provinzen der Lunigiana und Garfagnana haben sich gegen den Herzog von Modena erhoben und sich Piemont angeschlossen. Diese Provinzen sind nunmehr unter die Verwaltung des Grafen Ponza di San Martino, Senators des Königreichs, gestellt worden. Dem General Ignacio Ribotti wurde die Militärdivision anvertraut. Derselbe ist ein alter Waffengenosse der Generale Durando, Cialdini, Fanti, Cuchiari, die den spanischen Krieg gegen Don Carlos mitmachten. General Ribotti hat Auftrag, ein ähnliches Korps, wie Garibaldi, zu bilden, das „Jäger der Magra" genannt wird und dessen Bildung rasch vorangeht. Während ihres Aufenthaltes in Vercelli haben die Oestreicher zwar keine Gewaltthätigkeiten gegen Personen sich erlaubt, wohl aber die Stadt mit ungeheuren Kontributionen belastet, deren Gesammt-Betrag auf 2 Mill. Franks veranschlagt wird. Auf dem Lande erklärten die Oestreicher, wenn sie den Bauern etwas nahmen, immer: Es geschieht auf Cavour's Rechnung (paga Cavour!)."

— Der piemontesische Armee-Kommandant hat folgenden Tagesbefehl in Betreff des Gefechtes an der Sesia erlassen: Am 21. d. M. hat der Kommandant der vierten Division, General Cialdini, zwei Kolonnen beordert, die Sesia bei der Brücke von Vercelli zu durchwaten, um die Oestreicher vom linken Ufer zu vertreiben. Die erste Kolonne, bestehend aus dem 1. Bataillon des 10. Regiments, befehligt vom Kapitän Jest, trat ohne Rücksicht auf diese tiefe und unsichere Furt entschlossen in den Fluß, und wenige Augenblicke nachher traten die Truppen auf dem andern Ufer an. Die Munition war auf dem Marsche durchs Wasser durchnäßt, und so griffen die Truppen geradeswegs den Feind mit dem Bayonnette an. Bestürzt über diese Kühnheit, ergriff der Feind eiligst die Flucht, Todte, Verwundete, Waffen, Munition und Gepäck zurücklassend. In diesem Augenblicke durchschritt die zweite Kolonne, bestehend aus dem 6. und 7. Tirailleur-Bataillon und zwei Schwadronen Chevauxlegers von Alessandria, unter dem Oberst-Lieutenant Reccagni die Sesia und warf den Feind von Stellung zu Stellung, zum Erfolge des Tages beitragend. Jetzt ist das ganze linke Sesia-Ufer von Albano bis Torrione vom Feinde befreit; unsere Stellung wurde noch am selbigen Tage, so wie am 22. und 23. durch kühne Rekognoszirungen Seitens der vierten Division und mehrerer Schwadronen der Linien-Kavallerie mehr gesichert. Den 22. und 23., während einige Rekognoszirungen durch den König selbst gegen die Sesia und den Po geleitet und durch die Artillerie bewunderswürdig unterstützt wurden, hielten wir die Terra Nuova gegenüber gelegene Insel besetzt. Das Verhalten der Truppen bei allen diesen Umständen war, wie immer, würdig des größten Lobes. Der König hat, indem er befahl, den Truppen seine hohe Zufriedenheit auszudrücken, denjenigen, die sich am meisten ausgezeichnet haben, Belohnungen bewilligt.

— Aus Casale, 27. Mai, wird der „Indépendance" Näheres über die Rekognoszirung des Königs von Sardinien gegen Terra Nuova, Candia gegenüber, berichtet. Der König hatte durch einen Spion die falsche Nachricht erhalten, die Oestreicher seien an der unteren Sesia sehr schwach; es ergab sich aber bald, daß dies eine Falle war und die Oestreicher im Plane hatten, Casale zu überfallen. In Casale lagen zwei Brigaden, ungefähr 20,000 Mann stark, ferner zwei Bataillone Bersaglieri, vier Schwadronen, so wie Pontonniers. Am 26. trafen dort ein: eine halbe Division vom Korps des Marschalls Canrobert und in der folgenden Nacht eine halbe Division vom Korps des Marschalls Baraguay d'Hilliers. „Diese Truppenbewegung", schließt der Bericht, „dürfte einigen Zusammenhang mit den Operationen Garibaldi's in der Lombardei haben."

— Der Turiner Korrespondent der „Times" weist nach, daß schon im Laufe des vergangenen Winters eine bedeutende Anzahl Kanonen von Marseille nach Genua in Kisten verpackt geschickt wurden, daß französische Schiffe in der Voraussicht der Dinge, die man herbeiführen wollte, immense Kornvorräthe aus dem Schwarzen Meere ebenfalls nach Genua brachten und daß daher trotz aller Friedensversicherungen, die Louis Napoleon Bonaparte der Welt und namentlich England gab, der Krieg bei ihm eine längst beschlossene Sache war. Er bemerkt hierzu: „Angesichts so tiefer und so lange fortgesetzter Doppelzüngigkeit wird Vertrauen Unmöglichkeit; das in Deutschland sich kundgebende Mißtrauen, die dort erwachende Kriegslust sind nur natürlich und wir müssen uns freuen, daß England, obwohl neutral, sich doch für alle Eventualitäten vorbereitet."

Turin, 31. Mai. Die ersten Nachrichten über das Gefecht von Palestro sind so eben eingetroffen. Der Feind hatte sich in Palestro, Cosalino und Vinzaglio verschanzt. Seine Vertheidigung war hartnäckig, aber die Unsrigen, welche der Laufgräben mit dem Bayonnet sich bemächtigten, zeigten bewundernswürdige Tapferkeit. Sie haben zwei Kanonen, viele Waffen genommen und Gefangene gemacht. Die Verluste des Feindes sind sehr groß, die unsrigen sind noch nicht bekannt. Vercelli hat gestern Abend illuminirt. Der Kaiser ging zu Fuß durch die festlich geschmückte Stadt. Der König hat die Nacht in Torconna mitten unter den auf dem Kampfplatz lagernden Truppen zugebracht.

— Außer den fünf Spitälern der italienischen Armee, wovon zwei in Genua, zwei in Alessandria und eines in Nizza, wird auch für Rekonvaleszenten und noch ein sechstes in Sardinien errichtet. — Die Artillerie der italienischen Armee, welche jetzt komplet ist, wird auf 320 Geschütze angegeben, wozu dann noch der Belagerungspark kommt, der erst jetzt in Toulon und Marseille verladen wird.

— Ueber den Zug Garibaldi's schreibt man der „N. P. Z." von der lombardischen Grenze, 28. Mai, Mittags: So eben theilt man uns weitere Details über das Vorrücken Garibaldi's mit. Derselbe kam wirklich nicht ohne Gefecht nach Como. Die Oestreicher hatten sich, gegen 2000 Mann stark, auf dem Berge vor Como, aufgestellt und leicht verschanzt, die Hauptkolonne stand jedoch auf dem Berg-Kastell Baradello oberhalb Camerlata. Anstatt jedoch die Hauptstraße zu ziehen, von Varese nach Como, welche über Camerlata führte, wählte Garibaldi einen der Tessingrenze näherliegenden Weg über Carallasca und Vergosa und bahnte sich den Durchpaß über einen Gebirgssattel nach der Vorstadt Vico. Es entspann sich in der Nacht ein heftiges Gefecht, das mit dem Rückzuge der Oestreicher nach dem Castell Baradello endete. Auf beiden Seiten fielen viele Leute und Garibaldi zog triumphirend in Como ein. Diesen Morgen kam vom Comer See ein Zuzug von 800 bewaffneten Freiwilligen mit einem erbeuteten Dampfschiffe. Man behauptet, daß auch Camerlata von den Oestreichern verlassen worden sei und daß die Eisenbahn bereits unterbrochen wurde, so wie auch der Telegraph für Mailand. Es soll die Absicht Garibaldi's sein, sobald als möglich nach Brescia zu kommen. — Nachmittags gegen 6½ Uhr. Ich habe vor Abgang der Post nur noch einige Notizen beizufügen, theils zur Ergänzung, theils zur Berichtigung des Vorigen. Garibaldi zog nur mit seinen eigenen Leuten vorwärts von Varese, er war etwa 5000 Mann stark, indessen die Oestreicher nur deren 2000 zählten. Nach Berichten eines Augenzeugen soll der Kampf mörderisch gewesen sein, in der Hauptstraße der Vorstadt Vico lagen 25 todte Oestreicher. Uebrigens ist es unrichtig, daß Garibaldi Geschütze erbeutete. Von den Franco-Sarden (unter Niel), welche ihm zu Hülfe geeilt sein sollen, hörte man noch nichts und doch scheint es, daß die Franco-Sarden von dieser Seite einen Vormarsch beabsichtigen. Tessinische Berichte geben entstellte Angaben über die Verluste beider Theile bei und in Varese. Sie wollen wissen, daß die Oestreicher gegen 50 Todte und 200 Verwundete gehabt hätten, Garibaldi aber nur 3 Todte und 200 Verwundete! — Gestern wurden im Tessinischen abermals nach der Lombardei bestimmte Waffen abgefaßt. Man hat Verdacht, daß dieser Waffenschmuggel, welchem jedoch von unseren schweizerischen Grenztruppen jedmöglicher Einhalt gethan wird, durch französische Intriguen ins Werk gesetzt wird, indem man dadurch die Schweiz kompromittiren und zu einem Anschlusse an die Franko-Sarden zwingen möchte. Bis jetzt ist jedoch bei den uns bekannten schweizerischen Grenztruppen nicht die geringste Sympathie für das französische Sardinien vorhanden.

— Wie Como an der Spitze des westlichen Armes vom Comer-See liegt, so liegt Lecco an der Spitze des linken Armes, der von ihm den Namen Lago di Lecco führt. Bei Lecco tritt die Adda aus dem Comer-See, über die hier eine feste Brücke führt. Lecco hat 2000 Einwohner. Zwischen den beiden Armen des Comer-See's liegt das reizende Bergland Brianza, das auf 12 Quadrat-Meilen viele kleine Seen mit herrlichen Villen und schön gelegenen Orten, wo Wein- und Seidenbau blüht, enthält.

— Zur Verdeutlichung des überraschenden Streifzuges Garibaldi's wollen wir in wenigen Zügen hier die Lage des Schauplatzes zu veranschaulichen suchen, auf welchem jenes kriegerische Intermezzo geschehen. Zwischen der Lombardei und Sardinien schiebt sich als fast gleichschenkliches spitzwinkliches Dreieck der Kanton Tessin, zur (ital.) Schweiz gehörig, hinein, und diese eingekeilte Lage hat es von jeher bedingt, daß er in die Streitigkeiten der beiden Grenznachbarn stets, bald mehr, bald minder, mit hineingezogen wurde. Nehmen wir unsern Standpunkt auf der Grundlinie dieses Dreiecks, auf schweizerischem Gebiet an, so wird die linke Seite desselben, die Spitze und die Hälfte der rechten Seite von der Lombardei eingeschlossen, während die andere Hälfte der rechten Seite von Sardinien begrenzt wird. Fast in der äußersten Spitze des schweizerischen Dreiecks liegt quer der Luganer-See, dessen nordöstlicher Theil ins lombardische Gebiet hineinreicht, während sein südwestlicher Theil ebenfalls wieder lombardisches Ufer bespült. Vielleicht eine kleine Stunde von dieser äußersten Spitze des Dreiecks entfernt liegt Como (an der südlichsten Spitze des Comer-Sees) und Camerlata, und ca. 3 deutsche Meilen von Como, auf der Straße nach Laveno (am Lago maggiore) zu, Varese. In Camerlata endet die Eisenbahn von Mailand. In diesem, mit der Spitze uns zugekehrten, nun wieder lombardischen Dreieck, in welchem fast in gerader Linie die Orte Como, Camerlata, Varese und Laveno liegen, hat Garibaldie die Oestreicher angegriffen, und ist zuerst im Siegeslauf, nachdem er die Oestreicher vor Varese, wo sie ihn angriffen, glücklich abgeschlagen, unter dem Jubel der Bevölkerung in Como eingezogen. Die eingegangenen Nachrichten lassen darüber unklar, wo und wie Garibaldi das lombardische Gebiet betreten. Er muß am sardinischen Ufer, von hier aus oberhalb Laveno, mit seinen Truppen über den Lago maggiore auf Varese zu gegangen sein, und dem ersten, wohl unerwarteten Angriff an dieser Stelle sind die Oestreicher erlegen. Vom Korps des General Niel, auf das sich Garibaldi's Einfall stützen und das ihm die Verbindung mit Sardinien sichern soll, sind noch keine bestimmten Nachrichten eingegangen, und man hält deshalb dessen Nachrücken nur für ein absichtlich ausgesprengtes Gerücht, das den Zweck hat, irre zu führen. Trotz des bisherigen glücklichen Erfolges dürfte es dem Garibaldischen Korps schwer werden, sich hier zu halten oder erhebliche Fortschritte zu machen, und die gestrige falsche Nachricht kann sich in Bälde als eine richtige herausstellen. Der in dem Obertheile des Vierecks: Laveno, Novara, Mailand, Como, angehäuften östreichischen Truppenmacht wird Garibaldi, trotz der Sympathie der Bevölkerung nicht zu widerstehen vermögen, und es wird ihm nichts übrig bleiben, als auf das neutrale Gebiet Tessin überzugehen, wo ihn allerdings das dort aufgestellte eidgenössische Beobachtungs-Corps unter Bontems, entwaffnen dürfte. — Giebt es doch schon einzelne Stimmen, welche diesen Ausgang einem wohl überlegten Plane im Lager der Franko-Sarden zuschreiben, um den General Garibaldi und seine Truppen auf eine anständige Weise los zu werden. (Br. Z.)

Florenz, 26. Mai. Die großherzoglichen Gesandten in Rom, Wien und Neapel haben ihre Entlassung eingeschickt. — Ein Cirkular des Ministers des Innern der illegalen Regierung befiehlt möglichste Unterstützung des Prinzen Napoleon.

Florenz, 28. Mai. Der „Monitore Toscano" bringt aus Turin mehrere Dekrete des außerordentlichen Kommissars von Toscana, Herrn Buoncompagni, wodurch die Demission des Marchese Provenzali, bevollmächtigten Ministers in Wien und Dresden, und die des Cavaliere Trescobaldi, Geschäftsträgers in Neapel angenommen wird.

— Nach einem Schreiben des „Monitore Toscano" hat der Herzog von Modena alles baare Geld, das sich in den öffentlichen Kassen befand, mit Beschlag belegen lassen. Derselbe will nicht, daß die Franzosen etwas vorfinden, und er hat deshalb auch alles Wild, das San Felice bevölkerte, in Freiheit setzen lassen. Alle Brücken an der Straße von Abattone, auf welcher man die Franzosen erwartet, sind gesprengt worden; die Landstraße selbst hat man unfahrbar gemacht.

Rom, 28. Mai. Noch 300 Freiwillige sind von Rom abgegangen. Forli und Ravenna haben bereits 2000 Mann gestellt. Die Gährung in den Legationen nimmt zu. Piemont hat für die Anerkennung der Neutralität des Papstes gewisse Bedingungen gestellt. Die stumme Demonstration zu Gunsten Frankreichs wurde am 26. wiederholt. General Goyon hat Gendarmen abgeschickt, welche die Menge aufforderten, sich zu zerstreuen. — Man meldet aus Neapel vom 29., daß noch kein politischer Akt des neuen Souverains erfolgt ist. Die Polizei untersagt Einigungs-Zeichen zu tragen.

Bern, 28. Mai. Ueber das Gefecht, welches Garibaldi am 26. d. M. den Oestreichern bei Varese geliefert hat, giebt der „Bund" folgende Darstellung: Sobald Graf Gyulai von dem Streifzuge Garibaldi's auf seinem rechten Flügel Kenntniß erhielt, sendete er den Kommandanten des sogenannten fliegenden Korps, FML. Urban, gegen Varese ab. Am 25. d. stieß ein von Gallarati (an der Straße von Mailand nach Sesto Calende) vorrückendes östreichisches Korps von 300 Mann Infanterie und 130 Reitern mit zwei Geschützen auf eine von Kapitän Christoforis kommandirte Abtheilung der Garibaldi'schen Alpenjäger und wurde von dieser zurückgeschlagen. Es war dies wohl dasjenige Korps, das die Tessiner Berichte signalisirt hatten, und von dem man befürchtete, es möchte der Freischaar Garibaldi's den Rückzug abschneiden. Ein zweites östreichisches Korps, das ebenfalls Geschütze mit sich führte, war am 26. Morgens 4 Uhr von Varese eingetroffen, hatte die dasselbe besetzt haltende Freischaar angegriffen, war aber nach kurzem Kampfe zurückgeschlagen worden. Nachmittags 2 Uhr desselben Tages erschienen die Oestreicher, die sich unterdessen auf 8000 Mann verstärkt hatten, neuerdings vor Varese, und bei dem nun folgenden zweiten Angriffe scheint Garibaldi den Feind vollständig zurückgeschlagen zu haben. Nach gestrigen Berichten hat Garibaldi mit seinem Korps Varese verlassen und ist direkt gegen Como vorgerückt, wohin ihm die Oestreicher (6000 Mann) bis Camerlata, etwas mehr als eine Stunde südlich von Como, vorausgegangen sind. In ihrem Rücken ist (wohl von der Bevölkerung) die Eisenbahnverbindung mit Mailand zerstört, wie auch der Telegraph von Collico und Lecco und durch das Veltlin hinauf. Garibaldi ist jetzt der Schweizergrenze noch näher gerückt. Er hatte sich in Como mit 15,000 (?) Mann ansagen lassen, jedoch nur für eine Nacht, weil er sofort nach Lecco weiter ziehen wollte. Dieser letztere Ort, wie Como und Treviglio, ist von den Oestreichern verlassen worden, die die ganze obere Lombardei geräumt hatten. Ueber den gestern Abend nach einem hartnäckigen Gefecht mit den Oestreichern erfolgten Einzug Garibaldi's in Como, wo ihn die Bevölkerung mit Begeisterung aufnahm, berichtet heute bloß der Telegraph. Alle Dampfschiffe auf dem Comosee sind in seinen Händen, und die Oestreicher befinden sich auf dem Rückzuge. Heute Morgen haben die östreichischen Dampfschiffe auf dem Lago maggiore das sardinische Dorf Canobbio drei Stunden beschossen, ohne großen Schaden anzurichten. (Fr. J.)

Bern, 29. Mai. Bis zur Stunde fehlen noch die Detailberichte über die dem Einzug in Como vorausgegangenen Kämpfe zwischen Garibaldi und den Oestreichern. Eine gestern Nachmittag hier eingelangte Depesche aus Lugano sagte, daß gestern Vormittag auf der Straße von Como nach Mailand fortwährend gekämpft worden sei. Diese Nachricht bedarf jedoch der Bestätigung. Ueber die Unterstützung Garibaldi's durch General Niel fehlen weitere Angaben. Man rechnet namentlich auf den Ausbruch eines großen Aufstandes im Bergamaskischen. Garibaldi's Absicht soll sein, den Comer See entlang gegen Lecco, auf Bergamo und Brescia zu marschiren und auf diesem frühern Schauplatz seiner Thaten die Revolution zu organisiren. Vor kurzer Zeit soll er als Bauer verkleidet das östreichische Ufer des Lago maggiore besichtigt und dem Schiffer auf piemontesischem Gebiet zwei Napoleonsd'or gegeben haben mit dem Auftrage, er solle seinem Herrn sagen, er habe Garibaldi geführt und sie werden ihn bald wiedersehen! Unter den schweizerischen Truppen in Tessin herrscht die größte Wachsamkeit. Man erwartete zahlreichen Uebertritt östreichischer Grenzjäger und Soldaten auf Schweizer Gebiet. Der Platzkommandant von Como selbst war am 23. am Grenzposten in Chiasso und hatte eine längere Unterredung mit einem schweizerischen Stabsoffizier. Alle Vorbereitungen zum Empfang und zur Entwaffnung waren getroffen; ein starker Posten wurde an der Grenze die Nacht über aufgestellt, starke Patrouillen dei Grenze entlang ausgeschickt, und die noch übrige Mannschaft durfte sich nur in den Kleidern zu Bett legen. Am gleichen Abend kam noch ein Wagen an, der auf höhern Befehl bewacht und untersucht werden mußte, was die Entdeckung von Brissagocigarren zur Folge hatte. Auf den Fall, daß Garibaldi schweizerisches Gebiet betreten hätte, waren sehr bestimmt lautende Befehle gegeben.

Bern, 29. Mai. Die heute aus dem eidgenössischen Hauptquartier Lugano im Bundespalais eingetroffenen Berichte bestätigen vollständig die Mittheilung über das Vorrücken der Garibaldi'schen Expedition. Neues und Näheres bringen sie jedoch nicht. Das Eine theilen sie nur noch mit, daß sich zu Varese im Lokal der bisherigen östreichischen Bezirkskommission ein königl. sardinischer Kommissär festgesetzt, der im Namen Victor Emanuels die Absetzung des östreichischen Regiments proklamirt hat. Dieser sardinische Kommissar heißt Carcano. Die östreichischen Soldaten, welche, wie gemeldet, sich auf schweizerischen Boden geflüchtet haben, sind aller Muthmaßung nach Douaniers, die abgeschnitten und vereinzelt an der Grenze sich nicht mehr zurückziehen konnten und daher, statt in die Hände Garibaldi's zu fallen, vorzogen, die tessinische Grenze zu überschreiten. Auch ein Garibaldi'scher Reitertrupp betrat am 25. d. schweizer Boden. Derselbe machte jedoch, als ihm unser Wachtposten entgegentrat, sofort Kehrt und ergriff die Flucht. In der Nacht des gleichen Tages, vom 25. zum 26. d., wurde von Oberst Bontems auch ein neuer Waffentransport abgefangen, welcher nach der Lombardei eingeschmuggelt werden sollte und aus nicht weniger als 25 mit Flinten gefüllten Kisten bestand. Dieses Waffenwegnehmen erwirbt den Eidgenossen bei den im Kanton Tessin weilenden flüchtigen Italienern wenig Freunde. Sie werden von den Italienern mit grollenden Blicken betrachtet und tritt ein eidgenössischer Soldat im Kaffeehause an einen Tisch, wo Italiener sitzen, so stehen diese gewiß auf und entfernen sich. (Schl. Z.)

Bern, 30. Mai. Dem „Bund" wird aus Ponte Tresa im Kanton Tessin vom 26. Mai Folgendes geschrieben: Der rechte Flügel des Bataillons Nr. 60, unter Kommando des Majors Langlois, stationirt in Magadino und Umgegend, der linke befand sich bis zum 23. d. in Lugano in der Kaserne unter dem Kommandanten. Auf die Nachricht von dem Vorrücken Garibaldi's marschirten wir noch Abends 9 Uhr trotz fürchterlichen Donnerwetters nach Agno und Ponte Tresa, wo Kommandant Meyer, mit der Oertlichkeit genau bekannt,

sofort die nöthigen Anstalten traf zur allfälligen Vertheidigung des Flußüberganges. Die rasche und energische Durchführung der daherigen Maaßnahmen machten sowohl bei unseren Truppen, als auch bei den Ortsbewohnern guten Eindruck und erweckten Vertrauen. Bis jetzt haben sich keine fremden Truppen an der Grenze gezeigt, hingegen wurden auf dem jenseitigen Ufer die östreichischen Adler bereits herabgenommen und die italienische Trikolore aufgepflanzt. Eine uns zu Gesicht gekommene Proklamation Garibaldi's haben wir dem Brigadier Ott eingesandt. Unser Kommandant hält scharfe Ordnung, und nur solche, die sich ausweisen, dürfen die Brücke passiren. Die Mannschaft des Bataillons versieht ihren Dienst mit Eifer und Hingebung, die Leute begreifen den Ernst und die Wichtigkeit ihrer Aufgabe. Alle sind vom besten Geiste beseelt und würden sich im Nothfalle gut schlagen. Der hiesige Ort läßt sich mit gutem Erfolg vertheidigen, da er aus feuerfesten Gebäuden mit gedeckten Laubengängen besteht und sehr enge Gassen hat, an einer die Stellung dominirenden Höhe liegt und durch die Tresa abgeschnitten ist, über welche eine einzige steinerne Brücke führt. Diese wird des Nachts jeweilen verbarrikadirt. Das Material ist immer bei der Stelle. Jeder hat seinen angewiesenen Posten und weiß, was er zu thun hat. Die ganze Truppe ist jeden Augenblick zum Ausrücken bereit. Der größte Theil der Mannschaft ist in der Kirche gut untergebracht, die übrigen in größeren Räumen. Ueberhaupt bewährt sich das angewendete System, die Truppen zu kaserniren, als sehr praktisch. Die Verpflegung ist recht und die Beziehungen zum Publikum sind gut. Wir haben rechts weiter unten an der Tresa in Madonna del Piano und in Cremenaga noch zwei kleine Posten, welche die dortigen Uebergangspunkte überwachen. Der Wachtdienst ist sehr streng. Mehrere Offiziere sind seit vier Nächten ununterbrochen auf der Wacht, die Mannschaft jeweilen eine Nacht auf dem Piquet und die andere auf der Wacht. Bis jetzt ist der Gesundheitszustand, einige Simulanten abgerechnet, sehr gut, der Geist der Truppe vortrefflich und voll Vertrauen in unsern Chef. Die Aufführung unserer Leute ist brav und erhält überall das beste Lob. Es sind sogar Gemeinden, die uns à tout prix behalten wollten. Brigadier und Divisionär bezeugen wiederholt ihre Zufriedenheit offen.

Bern, 31. Mai. Der Aufstand in Veltlin wächst; die östreichischen Beamten und Gendarmen wurden theils gefangen genommen, theils verjagt. Im Hauptorte des Veltlin, in Sondrio, sammelt sich ein Revolutionsheer, zu welchem das Landvolk in Massen zuströmt.

Bern, 1. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus dem Kanton Tessin hätten die Oestreicher gestern mit 4000 Mann Varese besetzt, und wären sardinische Hülfstruppen unter General Cialdini abgeschnitten worden, ehe sie Sestocalende erreichen konnten. Garibaldi soll nach derselben Nachricht nach Laveno marschirt sein, und will man während der ganzen verwichenen Nacht Kanonendonner an der Tessiner Grenze gehört haben.

— Nach einer Korrespondenz des „Zürcher Intelligenzblatts“, die angeblich aus guter Quelle stammt, sollte Garibaldi's Korps in Turin auf 6500 Freiwillige gebracht werden; viele waren seine früheren Waffengenossen oder ihm sonst bekannt oder aus guter Hand empfohlen. Das Korps besteht aus drei Regimentern. Kommandant des 1. Regiments Cosenz; Major des 1. Bataillons Sacchi, des 2. Lipari. 2. Regiment: Oberst Medici. Majore: Riccardo Ceroni und Nino Bixio. 3. Regiment: Oberst Ardoino. Majore: Stallo und Frigeri. Stab: Oberst Carrano; Lieutenant Curti. Ordonnanzoffiziere: Hauptmann Cenni; Lieutenants: Bovi und Gian Felici. Guiden: 200 Mann, mit Lanze, Säbel und zwei Revolvers. Kommandant: Major Foresti; Premierlieutenant Simonetta; Sekondelieutenant Mangiagalli. Scharfschützen: 200 Mann. — Cosenz ist bekannt aus der Vertheidigung Venedigs; er wurde dort dreimal verwundet, einmal an der Seite des Schweizers Debrunner; Carrano zeichnete sich ebenfalls in Venedig aus, Medici in Rom.

— Die Gefangenen, die Garibaldi bei Varese gemacht hat, sind, wie ein Soldat Garibaldi's der „Suisse“ schreibt: Polizeidiener, Zollwächter und Angestellte, also alles Leute, die sich nicht gewehrt.

Paris, 31. Mai. Nach den neuesten Berichten ist Alessandria, das vor wenigen Tagen noch über und über von allen Truppengattungen wimmelte, binnen wenigen Stunden beinahe wie ausgestorben. Vom 28. Mai Morgens an sind die Regimenter der Linie und der Garde mit Sack und Pack und allem Zubehör nach verschiedenen Richtungen davongezogen, und man sieht außer einigen Abtheilungen von Gardelanciers kaum mehr eine französische Uniform in dem eben noch so belebten Waffenplatze. Am Eisenbahnhofe kampirt noch das 99. Linienregiment, und auch dieses wird unverweilt aufbrechen. Ob das kaiserliche Hauptquartier definitiv nach Voghera oder Valenza verlegt wird, weiß man noch nicht. In hiesigen Kreisen ist man auf einen baldigen Uebergang über den Po gefaßt. In einer kürzlich abgehaltenen Zusammenkunft der beiden verbündeten Herrscher soll man sich über keinen darauf bezüglichen Plan geeinigt haben; so wollen die hiesigen Strategiker wenigstens wissen.

— Man schreibt der „V. Z.“ aus Paris, 30. Mai: Die Erfolge Garibaldi's nehmen die öffentliche Aufmerksamkeit fast allein in Anspruch. Diese merkwürdige Person hat ganz das Wesen eines Romanhelden; er gleicht den früheren Kapitäns der Aventüre, er hat deren Kühnheit und Glück. Somit interessirt er, jetzt in Erstaunen, und mit lebhafter Aufregung sehen die Zuschauer ihn seinen Marsch unerschrocken verfolgen, wie er über alle Gefahren siegt und sich Mailand immer mehr nähert. Aber diese Erfolge dürften der hohen Politik ungelegen kommen; sie willigte wohl ein, sich Garibaldi's als eines untergeordneten Führers zu bedienen, und findet, daß er der Held des Tages geworden ist. Sie wird sich aber bescheiden lassen, Garibaldi ist einmal im Zuge und er muß aufgebraucht werden. Die einzige Neuigkeit, die uns von der Armee zugekommen, ist, daß es dem Marschall Baraguay d'Hilliers unmöglich werden würde, den Befehl seines Armeekorps fortzuführen. Der Zustand seines Knies bessert sich nicht, und er kann nicht zu Pferde steigen, ohne sein Bein in einem Apparat zu halten, was ihn natürlicher Weise sehr angreift, so daß die Aerzte seine Rückkehr nach Frankreich angerathen haben sollen. Für den Fall würde General Forey das Kommando des Armeekorps übernehmen. Man glaubt hier, daß der Augenblick nahe ist, wo die italienischen Neutralitäten, die man zu achten versprochen, nicht mehr zugelassen würden. Fast unmöglich erscheine es, den Krieg zu machen und dabei das Gebiet der Neutralen zu respektiren, wenn die Nöthigungen des Krieges verlangten, es zu verletzen. Es scheint jedoch, daß man sich vorläufig darauf beschränken wird, Pronunciamentos zu Gunsten der Sache, zu deren Champion sich Victor Emanuel erklärt hat, hervorzurufen, welche Volkserhebung die Bewegung des französischen Centrums unterstützen würden. Die Geräthschaften zu den Brücken sind seit einigen Tagen im Hauptquartier angekommen, der Uebergang über den Po steht also bevor.

— Dem „Messager de Paris“ sind über Garibaldi's Zug folgende Mittheilungen zugegangen: „Nach ihrer Niederlage in La Malmate (zwischen Varese und Como) und Garibaldi's Einzug in Varese hatten sich die Oestreicher nach Como zurückgezogen. Um dahin zu gelangen, hatte Garibaldi den Feind und Terrainhindernisse zu besiegen. Von Biella nach Chiasso war Garibaldi genöthigt, auf einem der schwierigsten Pfade und weder auf dem linken noch auf dem rechten Flügel gedeckt, vorzurücken; auf der einen Seite war schweizerisches Gebiet, dessen Neutralität er achten mußte; auf der andern wurde er durch die Seen beengt. Vor Chiasso führt zwischen dem Gebirge und dem Comersee nur ein sehr schmaler Weg; da, wo dieser Engpaß ausläuft, standen die Oestreicher, die sich hier gesammelt hatten, um Garibaldi den Weg zu verlegen. Aber wie bei Malmate schlugen die Alpenjäger den Feind und forcirten den Durchgang, worauf sie in Como einzogen und die Oestreicher vor sich hertrieben. Einmal in den Besitz von Como gelangt, ist Garibaldi im Stande, sich über die ganze Brianza auszubreiten und entweder ins Herz der Lombardei oder ins Veltlin einzurücken, oder sich nach Bergamo und Brescia zu wenden, deren Bevölkerungen als entschlossene Patrioten bekannt sind.“ Natürlich beruhen alle diese Berechnungen darauf, daß es den Oestreichern nicht gelingt, in Eile an den Seen mit einer erdrückenden Uebermacht zu erscheinen. Wir sind der Ansicht, daß es schwer zu begreifen und zu verzeihen wäre, wenn dieser Fall nicht einträte oder noch lange auf sich warten ließe.

— Ueber die Demonstration an der Sesia bringt ein französischer Bericht aus dem Hauptquartier Casale vom 24. einige Angaben. Zwei Brigaden in diesem Hauptquartier, heißt es, machten an der Sesia rechts von Vercelli eine Demonstration. Sonntag schlugen sie sich den ganzen Tag hindurch und gestern Morgen bis 10 Uhr. Die Oestreicher, auf den Höhen postirt, standen den Unsern längs des ganzen Flusses gegenüber. Bei Candia die Oestreicher, bei Terra Nuova die Piemontesen. Ein Stabskapitän, der im Galopp vom Könige mit einem Befehle kam, wurde von einer Kanonenkugel getroffen, die das Pferd tödtete und ihm ein Bein zerschmetterte. Ein Genie-Offizier, ein junger Mann von 18 Jahren, wurde an der Seite des Königs tödtlich verwundet und starb auch später. Hierauf zogen sich die zwei Brigaden, Savoyen und Grenadiere, zwei Bataillone Bersaglieri und Artillerie, gegen Abend nach Casale zurück. Der König leitete beide Tage persönlich die Operationen, und es war unmöglich, ihn zu bewegen, daß er sich vor den feindlichen Kugeln ein wenig schütze. Er stand auf einem Dache, um die Bewegungen leichter zu übersehen. Plötzlich schlug eine Kartätsche ein, und die Kugeln fielen rings um ihn nieder und zwangen ihn, sich zurückzuziehen. Die Bersaglieri, welche die Avantgarde bildeten, überschritten den Tessin und fragten einen alten Bauer, ob Oestreicher da wären. Dieser verneinte es. Die Bersaglieri rückten vor, als plötzlich die Tiroler Schützen, im Getreide verborgen, sich erhoben und die Piemontesen umringten. Auf dem Rückzuge nahm man den Spion mit. Heute (24.) gingen 2 Feldbatterien nach Vercelli. In Casale kam französische Artillerie und Infanterie an.

— Die „Gazette de Lyon“ veröffentlicht folgenden Auszug aus dem Briefe eines jungen Soldaten, welcher in Voghera liegt; der Brief ist vom 22. Mai datirt: Man fängt an, das Elend zu verspüren, worüber ich mich nicht beklage; denn ich leide gern, um die Epauletten und das Kreuz zu verdienen. General Trochu sagte gestern zu uns: „Kinder, wenn ich euch nicht öfter aufsuche, so geschieht das, weil ich viel arbeite, um euch in diesem Lande ohne Hülfsquellen zu ernähren. Jeden Tag suche ich das Brot für den folgenden Tag, jeden Tag suche ich den vierten Heller zu meinem Sou.“ Sechsunddreißig Stunden lang fehlte es uns an Brod, und man mußte ohne Brod auskommen. Die Waaren sind außer allem Preise, und für einen Franken hat man kaum ein Brod von anderthalb oder zwei Pfund. . . . .“

— Der „Univers“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Briefe eines Offiziers vom 1. Regimente der afrikanischen Jäger, aus dem sich ergiebt, daß auch französische Kavallerie bei dem Gefecht von Montebello betheiligt war, was aus dem Berichte des Generals Forey nicht zu ersehen war.

Paris, 1. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin hat gestern ein sardinisches Korps in der Nähe von Sesto Calende den Ticino überschritten und die Oestreicher, welche es angegriffen haben, zurückgeschlagen. Ein östreichisches Korps, das vor Varese steht, hat die Sardinier nach Laveno zu ohne glücklichen Erfolg angegriffen. (Vergl. dagegen unter Bern die ziemlich widersprechende Nachricht. D. Red.)

Lokales und Provinzielles.

≅ Posen, 2. Juni. [Stadtverordnetenversammlung.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst der zum Stadtrath gewählte Assessor Dr. jur. Samter durch den Oberbürgermeister eingeführt und in vorschriftsmäßiger Weise auf sein Amt verpflichtet, worauf ihn derselbe mit herzlichen Worten als Mitglied des Magistratskollegiums willkommen hieß. Diesem schloß sich der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung an, indem er auf die besondere Bedeutung der Wahl, mit der wiederum ein altes Vorurtheil überwunden wäre, hinwies. Dr. Samter ist am 11. November 1857 von der Stadtverordnetenversammlung an Stelle des Stadtraths Thayler zum besoldeten Magistratsmitgliede erwählt; diese Wahl hatte jedoch unter dem früheren Ministerium aus konfessionellen Rücksichten die Bestätigung nicht erhalten, und war deshalb der Stadtrath Thayler von der Regierung mit der einstweiligen Fortführung seines Amtes betraut worden. — In Betreff der Pensionirung des Stadtraths Thayler hat der Magistrat den Vorschlag gemacht, demselben zwei Drittel seines Gehaltes als Pension zu gewähren; die Finanzkommission der Stadtverordneten befürwortet diesen Vorschlag aus Billigkeitsrücksichten, obgleich die erforderliche Dienstzeit, die den Anspruch auf diese Pension begründet, nicht ganz erreicht ist, und die Versammlung schließt sich dem einstimmig an. — Bei dem Gesuch des Sal. Wreschner um Ertheilung der Konzession zur Ausübung des Trödlergewerbes ist von der Gewerbekommission die Nützlichkeit und das Bedürfniß nicht anerkannt, weshalb dasselbe abschläglich beschieden wird. Dagegen wird bei dem Gesuch des Isidor Raphael um Konzessionirung als Schwarzviehmakler Nützlichkeit und Bedürfniß anerkannt und die Ertheilung der Konzession von der Versammlung bewilligt. — Die Verpachtung eines Theils des Waisenknabengrundstücks auf St. Martin an den Töpfer Dolatkowski für eine jährliche Pacht von 5 Thlrn. wird genehmigt. — Ebenso die Verpachtung des Straßendüngers vom 1. Mai d. J. bis dahin 1860 für eine Gesammtpacht von 231 Thlrn. 5 Sgr. — Endlich wird der Depositalkassenrechnung pro 1853 nach Erledigung der gemachten Monita Decharge ertheilt. — Anwesend waren die Stadtverordneten Tschuschke (Vorsitzender), Annuß, B. H. Asch, R. Asch, Berger, Breslauer, Busse, Burghardt, Diller, Feckert, Gałęzewski, Graßmann, Hitze, L. Jaffe, Sal. Jaffe, Knorr, Lipschitz, Löwinsohn, Lüpke, Magnuszewicz, Mamroth, Meisch, Müller, v. Rosenstiel und Walther. — Der Magistrat war vertreten durch den Oberbürgermeister, Geh. Reg. Rath Naumann, den Bürgermeister Guderian, die Stadträthe Au, v. Chlebowski, Kramarkiewicz, Dr. Samter und v. Treskow.

R Posen, 3. Juni. [Jubiläum.] Ein treufleißiger, amtseifriger Unterbeamter der hiesigen k. Regierung, der Kastellan Schweinegruber, beging am 1. d. Mts. sein 50jähriges Jubiläum. Morgens ward derselbe von einer Deputation aus seiner Wohnung abgeholt und in das Sitzungszimmer des k. Ober-Präsidiums geleitet. Der Oberpräsident v. Puttkammer, umgeben von einer Deputation der k. Regierung, begrüßte mit warmen herzlichen Worten den wackern, stets noch rüstigen Jubilar, indem er namentlich seine unwandelbare Pflichttreue und seine musterhafte Thätigkeit hervorhob, in deren ganz besonderer Anerkennung Se. K. H. der Prinz-Regent im Namen Sr. Majestät des Königs dem wackern Greise den Rothen Adlerorden 4. Kl. verliehen, wie auch der Minister des Innern, Dr. Flottwell, dem Jubilar ebenfalls seine Glückwünsche in dem betreffenden Reskript ausgesprochen. Die Mitglieder und Beamten der Regierung verehrten demselben einen schönen silbernen Pokal in Form eines Kelches, auf dessen Vorderseite das eiserne Krenz mit der Umschrift! „Mit Gott für König und Vaterland“ sich befindet, während die Rückseite die bezüglichen Daten „1809“ und „1. Juni 1859“ zeigt. Da die Behufs dieses Geschenks eingegangenen Beiträge die Kosten desselben bedeutend überschritten, so wurde der Ueberschuß ebenfalls durch den Oberpräsidenten dem braven Jubilar ausgehändigt. Derselbe war überaus tief ergriffen von dieser anspruchslosen Feierlichkeit, die der vollsten und verdientesten Anerkennung unermüdlichster Pflichttreue auch im enger begrenzten Wirkungskreise galt. Möge sein Beispiel viele Nachfolger finden und ihm ein heiterer Lebensabend beschieden sein.

< Lissa, 1. Juni. [Militärisches; Töchterschule; Jahrmarkt; Wollgeschäft; Roggenblüthe.] Heute Vormittag rückten die beiden hiesigen Schwadronen des 2. (Leib-) Husarenregiments, von den 14tägigen Regiments-Exercizien bei Posen zurückkehrend, hier wieder ein. — An die Mannschaften des hiesigen Landwehrbezirks, welche zur Feldbäckerei und zum Feldlazarethdienst designirt sind, ist gestern die Ordre ergangen, sich jeden Augenblick marschbereit zu halten. — Die seit länger als 30 Jahren hier bestehende höhere Privat-Töchterschule von Fräulein Auguste Killer veranstaltete heute einen Ausflug nach dem Waldetablissement „zur neuen Welt.“ Lehrer und Lehrerinnen der Anstalt suchten durch erheiternde Spiele, so wie durch körperliche und geistige Zerstreuungen aller Art den Schülerinnen den Aufenthalt im Freien zu einem angenehmen und kräftigenden zu machen. Auch viele Familien der Stadt und der Umgegend begaben sich dahin. — Der gestern und vorgestern hier stattgehabte Jahrmarkt hat zwar eine große Anzahl von auswärtigen Verkäufern herbeigezogen, aber der Verkehr ist noch weit hinter den bescheidenen Erwartungen zurückgeblieben. — Die von hiesigen Geschäftstreibenden in nicht unbedeutendem Umfange vermittelten Wollgeschäfte scheinen nach der Menge der auf der hiesigeu Stadtwaage auch in diesem Jahre zur Abwiegung gebrachten Dominial-Wollen den früheren Jahrgängen nicht nachzustehen. Von den Produzenten haben jedoch nur diejenigen ein lukratives Geschäft gemacht, welche sich früher zu Abschlüssen haben bestimmen lassen. Spätere Verkäufe wurden meist um 10—12 Thlr. pro Zentner unter dem vorjährigen Preise abgeschlossen. Eine größere Zahl von Gutsbesitzern hat es demgemäß auch vorgezogen, mit ihren Verkäufen die Konjunkturen auf den größeren Handelsplätzen abzuwarten. — Die Roggenblüthe ist seit mehreren Tagen hier in vollem Gange, und ist zu wünschen, daß ein baldiger, anhaltender Regen die Entwickelung des Körneransatzes begünstigen möge,

Neustadt b. P., 2. Juni. [Unglücksfall; Auswanderung; Witterung; Wolle ꝛc.] In der vorigen Woche hatten 2 Maurergesellen und 1 Tagearbeiter das Unglück, bei einen Bau in Ottowo bei Buk durch den Einsturz einer Mauer erschlagen zu werden. — Vor einigen Jahren wanderte ein junger Mann aus einer benachbarten Stadt, der als Handlungskommis kein Unterkommen finden konnte, nach Australien aus. Nahe bei Melbourne akquirirte er ein Stück Land, das er in einen Garten verwandelte; das erbaute Grünzeug brachte er täglich nach Melbourne zum Verkauf. Das Geschäft ward einträglich und er bald ein wohlhabender Mann. Da etablirte er ein Weingeschäft in Melbourne selbst, errichtete eine Kommandite (?) in London, die er seinem Bruder übertrug, und disponirt jetzt über Millionen (??!). Jetzt läßt er seine übrigen Geschwister hinkommen. Daß solches Glück zur Auswanderung reizen kann, läßt sich denken, aber wie Wenige sind unter Tausenden, denen es in solcher Weise glückt! — Am Sonntag Nachmittag hatten wir wieder ein von starken Regengüssen begleitetes Gewitter. Auch in unserer Umgegend hat es um diese Zeit gehagelt und einigen Schaden angerichtet, der indeß meist Sommerung getroffen, so daß man hofft, daß die Saaten sich wieder erholen werden. Auch am Montag Nachmittag regnete es wiederholt und die Landwirthe, welche bereits über Regenmangel klagten, werden nun zufrieden sein. Gesäetes Gras wird bereits an vielen Orten gemäht. Der Roggen, größtentheils schon in der Blüthe, hat eine seltene Höhe erreicht; auf den meisten Feldern ist er 8 Fuß hoch und trägt Aehren von über 7 Zoll Länge. — Die Schafschur ist jetzt allgemein; die Wäsche fiel gut aus und die Produzenten sind mit dem Ertrag zufrieden, auch werden bereits bessere Preise angelegt. Für ordinäre Wolle wurde in diesen Tagen c. 70 Thlr. bewilligt und die Kauflust ist ziemlich rege. — In der Parochie Neutomysl waren Kommunikanten: am Sonntage Quasimodogeniti 132, am Sonntage Mis. Dom. 143, Jubilate 157 und am Bußtage 336.

r Wollstein, 1. Juni. [Markt in Bomst; Kreis-Ersatzgeschäft.] Auf dem Markte in Bomst am 29. v. M. sind die Preise des Nutzviehes gegen früher fast um 1/3 in die Höhe gegangen, und zwar in Folge der Anwesenheit vieler Käufer aus den benachbarten schlesischen Kreisen. Auch auf dem Pferdemarkte war ein sehr reges Leben und es haben sich namentlich Diejenigen mit Pferden wieder versorgt, die bei der Pferdegestellung dieselben verkauft hatten. Der Krammarkt war besser, als man bei den jetzigen Zeitverhältnissen erwartete, und die Kauflust war, da die Aufregung sich einigermaßen gelegt hat, ziemlich rege. — Bei dem letzthin hier stattgefundenen Kreisersatzgeschäfte waren die vom hiesigen Kreise zu gestellenden Rekruten bis auf die Gardisten in genügender Zahl vorhanden.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 30. Mai. Kahn Nr. 628, Schiffer Karl Schulz, Kahn Nr. 7346, Schiffer Friedrich Drenikowo, und Kahn Nr. 2071, Schiffer Karl Schulz, alle drei von Stettin nach Posen mit Steinkohlen. — Holzflößen: 3 Stück Eichenrundholz, von Orzechowo nach Gleitzen.

Am 1. Juni. Kahn Nr. 3380, Schiffer Friedrich Boldin, von Birnbaum nach Posen mit Mauersteinen.

Angekommene Fremde.

Vom 2. Juni.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Rittergutsb. Graf Cieszkowski aus Wierzenica, Frau Rittergutsbesitzer Baronin v. Dyhern aus Samter, die Gutsb. v. Waligórski aus Rostworowo und Burghardt aus Gortatowo.

HOTEL DU NORD. Kanonikus Parmentier aus Paris, die Gutsbesitzer v. Krzyżański aus Sapowice und v. Chłapowski aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Żeromski aus Grodziszko und Kreisbaumeister Tietze aus Wreschen.

BAZAR. Frau Gutsb. v. Jaraczewska aus Jaraczewo, Gutsb. Czyżewski aus Piekary und Kaufmann Lerch aus Mainz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. v. Łącki aus Posadowo, Inspektionsbeamter Amerlan aus Neustadt-Eberswalde, Partikulier Tschuschke aus Liegnitz, die Kaufleute Kleiber aus Dresden, Schinke aus Eisenach, Levy und Jaretzki aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Inspektor Grünwald aus Alt-Laube, Rittergutsb. v. Dobrzycki aus Baborowo, Oberamtmann Burghard aus Węglewo, die Kaufleute Silz aus Paris, Werner aus Frankfurt a. O., Mannheim aus Breslau und Ackermann aus Schwelm.

HOTEL DE PARIS. Dr. med. Jarnatowski aus Jarocin, Maurermeister Trawiński aus Schroda und Gutsb. Ciesielski aus Sosnowko.

EICHBORN'S HOTEL. Fabrikant Katzenstein aus Friedeberg bei Frankfurt a. M., die Kaufleute Wiener aus Breslau und Sachs aus Jarocin.

EICHENER BORN. Die Schneider Neufeld aus Lipno und Brzitwa aus Kikol.

BUDWIG'S HOTEL. Kaufmann Stoll aus Konin, Forstbeamter Hasenfelder aus Puszczykowo, Translateur und Aktuar Pepiński aus Ostrowo, Pharmazeut Krause, Kontroleur Roll, Kalkulator Krentscher, Tanzmeister Lau, Stadtsekretär Imkemeyer und Aktuar Thiel aus Wreschen.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Müller aus Ransbach, Seifensieder Geisler aus Schmiegel und Geschäfts-Reisender Niemann aus Chemnitz.

PRIVAT-LOGIS. Maler Stachowski aus Kurnik, Ziegenstraße Nr. 10; Apotheker Imme aus Breslau, St. Martin Nr. 41; Amtmann Below aus Bohlschau und Handelsmann Nixdorff aus Schmottseifen, Magazinstraße Nr. 15.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vom 3. Juni.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. v. Twardowski aus Kobelnit, v. Koczorowski aus Jasin, v. Unrug aus Szokowy und v. Bogdański aus Nakel, Ober-Regisseur am kaiserl. Theater Holland aus Petersburg und Kommerzienrath Klawitter aus Canth.

BAZAR. Kreisrichter Lisiecki aus Pleschen, die Gutsb. Graf Cieszkowski aus Wierzenica, v. Moszczeński aus Stempuchowo und v. Otocki aus Gogolewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Jüterbock aus Owieczki, v. Krotowski und Zagocki aus Polen, die Kaufleute Brühl aus Schmiegel, Tobias aus Berlin, Cohn aus Schwerin und Syhre aus Leipzig.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Prakt. Arzt Deppler aus Marienburg, Bäckermeister Rösler und Kaufmann Rösler aus Breslau, Gutspächter Jackowski aus Palczyn, die Rittergutsb. v. Kosiński aus Targowagórka und v. Winterfeld aus Schokken und Oekonom Busse aus Polajewo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Landschaftsrath und Rittergutsb. v. Radoński aus Krzeslic, Major im 10. Inf. Regt. v. Sarden aus Lüben, Wirthschafts-Beamter Metzig aus Fraustadt und Oekonom Busse aus Gajowko.

HOTEL DE PARIS. Gutsverwalter Tabaczyński aus Włościjewki, Gutspächter Pöschel aus Gutowo, Bürger Szanowski aus Ostrowo, die Gutsbesitzer Iffland aus Chlebowo, v. Störzewski aus Nekla und Boge aus Ostrowo.

HOTEL DE BERLIN. Prem. Lieutenant und Rittergutsb. v. Boyen aus Wrotkowo, die Ober-Inspektoren Schödler aus Dzialyn und Büttner aus Marienberg, Gutsb. und Posthalter Stecher aus Schraplau, Gutsbesitzer Freund aus Neustrelitz und Kaufmann Prentzel aus Görlitz.

GROSSE EICHE. Frau Gutsb. v. Falkowska aus Pacholewo und Geistlicher Lukaszewicz aus Sobota.

BUDWIG'S HOTEL. Justiz-Aktuar Smoleński und Civil-Supernumerar Jähn aus Schroda, Rentier Soldenstern aus Elbing und Schneider Lewin aus Klecko.

PRIVAT-LOGIS. Kaufmann Magnoi aus Tilsit und Oekonom und Brenner Birnbaum aus Breslau, St. Martin 14.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt in Posen findet am 10. und 11. Juni statt; das Lagern der eingehenden Wolle ist vor Dienstag den 7. Juni nicht statthaft.

Das Abladen und Kleinmachen des Holzes, das Auf- und Abladen von Bauschutt, das Aufstellen von Baumaterialien auf dem alten Markt und den angrenzenden, zur Lagerung von Wolle bestimmten Straßen ist vom 7. bis inkl. den 11. Juni c. bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 5 Thlr. untersagt

Da die Lagerhölzer am 6. Juni c. belegt werden, so wird der Getreidemarkt von diesem Datum an bis zu Ende des Wollmarkts auf dem Bernhardinerplatz abgehalten werden.

Posen, den 31. Mai 1859.

Königliches Polizei-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung zu Rogasen.

Das dem Eduard Dobrzanski gehörige, zu Polajewo sub Nr. 26 belegene Krug-Grundstück, abgeschätzt auf 9253 Thlr. 15 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. Juli 1859 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

Manasse Nauenberg,
Ferdinand Scheel,
die Erben des Kaufmanns Joseph Caro,
die Erben des Gottlieb Scheel, und
die Maryanna Czeszynska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 5. November 1858.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Krotoschin, I. Abtheilung.

Das dem Kreisphysikus Dr. **Carl Wilhelm Klose** gehörige Rittergut

Gościejewo,

abgeschätzt auf 67,008 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 14. November 1859 Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben

a) des Partikulier **Michael Guttmann** in **Krotoschin,**

b) des Kaufmanns **Mendel Friedländer** zu **Posen**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Krotoschin, den 10. April 1859.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf Grund des §. 138 Theil II. Titel 17 des Allgemeinen Landrechts bekannt gemacht, daß die Theilung des Nachlasses nach dem Bäcker **Johann Gottfried** und **Caroline Wotschke**schen Eheleute erfolgen soll.

Posen, den 20. Mai 1859.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Proclama.

In dem Konkurse über das Vermögen des Rittergutsbesitzers **Philipp Sandberg** zu **Szkudla** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 30. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den 13. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissarius Herrn Kreisrichter **Noetel** auf dem hiesigen Gerichte zu erscheinen. — Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **v. Lisiecki** und Justizrath **Leiber** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pleschen, den 23. Mai 1859.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Die berechtigten Besitzer von Schlüsseln zu den Kirchenbänken der Offizier- und Beamtendamen in der hiesigen evangelischen Garnisonkirche, werden ergebenst ersucht, ihre Schlüssel, Behufs Regulirung des Verschlusses, am 6. d. M. Vormittags von 8 bis 12 Uhr, an den Garnisonverwaltungs-Oberinspektor **Heinike** (im Intendanturgebäude, Wallstr. Nr. 1) abgeben zu lassen.

Die Schlüssel sind mit einem Etiquett zu versehen, worauf der Name des Besitzers anzugeben ist.

Am Sonnabend den 11. d. M., Vormittags, können die Schlüssel daselbst wieder in Empfang genommen werden.

Wer die Abgabe seines Schlüssels unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn derselbe zu diesem Zwecke nicht mehr gebraucht werden kann.

Posen, den 3. Juni 1859.

Das Kuratorium der Garnisonkirche.

Die Kaufmann **Samuel** und **Guta** geb. **Breslauer-Badt**schen Eheleute zu Grätz haben testamentlich bestimmt, daß jährlich zur Ausstattung eines mit ihnen verwandten armen Mädchens eine Rente von 200 Thlrn. verwendet werde, wobei dem Nächstverwandten der Vorzug zusteht. Die hierauf reflektirenden Verwandten werden daher aufgefordert, bis zum 31. Juli d. J. sich bei einem der unterzeichneten Testaments-Exekutoren zu melden und amtliche Atteste über ihre Verwandtschaft und sittliche Unbescholtenheit beizufügen. Spätere Anmeldungen finden für dieses Jahr keine Berücksichtigung.

Wolff Badt in Grätz.
Moritz Badt }
Joseph Wolfsohn } in **Posen.**

Wegen Pachtaufgabe will ich mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in Pferden, Ochsen, Kühen, Jungvieh, Schafen, Schweinen, Federvieh, Wagen, Pflügen, Eggen und Schirrholz, im Termine **den 30. Juni c.** hier in **Kunowo** bei **Bythin** meistbietend verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit ergebenst einlade.

Kunowo, den 1. Juni 1859.

Stark, Gutspächter.

Lizitation am 27. Juni 1859.

In Folge Aufgabe der Pacht kommen zum Verkauf ungefähr: 55 Kühe, 1 Bulle, 24 Pferde und Fohlen, Dresch-, Saat-, Siede- und Schrot-Maschinen, Wagen mit eisernen Achsen und andere verschiedene Wirthschaftsgeräthe.

Usarzewo bei Schwersenz.

v. Koczorowski.

See- und Soolbad Colberg.

Wenn auch in früheren Jahren unser See- und Soolbad wegen unmittelbarer Nähe der Ostsee und der Stadt, wegen Billigkeit der Wohnungen und des Unterhaltes und wegen seiner angenehmen Umgebungen eines besonderen Rufes stets sich erfreut hat, so finden wir uns doch in diesem Jahre ganz besonders in der Lage, den Besuch desselben empfehlen zu können.

Während früher nur Postverbindung und Dampfschifffahrt nach **Colberg** stattfand, und diese mit Schwierigkeiten verbundene Reise Manche von dem Besuche unseres Bades abhielt, tritt vom 1. Juni d. J. ab regelmäßige Eisenbahnverbindung ein, und täglich zweimal wird von **Stargard** resp. **Stettin** aus der Eisenbahnzug hier eintreffen.

Auch ist täglich zweimal Postverbindung von **Stettin** aus über **Naugard, Greifenberg** und **Treptow.**

Für die Unterhaltung unserer Badegäste ist von der Eröffnung des Seebades, den 15. Juni d. J. an, auf das Beste gesorgt; das im vorigen Winter abgebrannte neue Gesellschaftshaus wird bis zur Eröffnung des Bades völlig in neuerem Baustyl wieder hergestellt sein; die **Bröckelmann**sche Schauspielergesellschaft wird während der Badesaison Vorstellungen geben; unsere Bade- und Parkanlagen sind vergrößert und verschönert.

Hierauf gestützt, glauben wir mit Recht, auf den Besuch unseres Bades aufmerksam machen zu müssen.

Das Seebad beginnt am 15. Juni, das Soolbad am 31. Mai d. J.

Zur vollen Würdigung der Heilkraft machen wir auf die von einem unserer hiesigen Aerzte herausgegebenen Schrift: **„Kurerfolg des Soolbades Colberg,** mit einem statistischen Bericht über die klimatlichen und sanitätlichen Verhältnisse des Ortes, so wie über die chemische Beschaffenheit der Soolquellen **Colbergs,"** erschienen bei **C. F. Post** hier, aufmerksam.

Die Badedirektion ist bereit, Wohnungen nachzuweisen, resp. über geschehene Anfragen Mittheilungen zu machen.

Colberg, den 11. Mai 1859.

Die Bade-Direktion.

Schneider, Oberbürgermeister.

R. Zarnack, König. approb. Zahnarzt, Wilhelmsstr. Nr. 1, plombirt hohle Zähne schmerzlos, setzt künstliche Zähne und ganze Gebisse ein, für deren Brauchbarkeit derselbe garantirt.

Wiener's Hôtel garni

in **Breslau, Graupenstr. Nr. 7 u. 8**, empfiehlt sich zur geneigten Beachtung. Zur Bequemlichkeit des geehrten reisenden Publikums sind auch mehrere Parterrezimmer zu vergeben.

Barlebens Hof

werden englische Schmiedekohlen und schlesische Brennkohlen bester Qualität, so wie Holzkohlen zu herabgesetztem Preise verkauft.

Barlebens-Hof Nr. 8 stehen verschiedene Baumaterialien, als: Fundamente, Mauer- und Dachsteine, 3 doppelte Ladenthüren, so wie verschiedene Möbel, und eine Ziehrolle sehr billig zu verkaufen.

Eine Goldfuchsstute und ein Rappenhengst, beide ohne Abzeichen militärfromm geritten, 7 Jahr alt, 5′ 5″ groß, stehen zu verkaufen. — Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

300 Stück Mutterschafe mit Mailämmern stehen in der Stammschäferei **Zabno** bei Mogilno zum Verkauf. Die Herde ist von jeder erblichen Krankheit rein.

Die Fabrik

echter Brüsseler Spitzen

in **Potsdam** (königliche Gewehrfabrik Nr. 2), die einzige dieses Industriezweiges in Norddeutschland, durch renommirte Verbindungen in Belgien mit den neuesten Mustern und Dessins versehen, liefert außer allen gangbaren Artikeln der Mode (für Ausstellungen rc.), auch Arbeiten im Muster der alten **Kirchenspitzen** und **Wappen** in echten Points. Bei Bestellungen letzterer Art wird um Beifügung eines **Siegelabdrucks** der Wappen gebeten.

Mit dem heutigen Tage habe ich am hiesigen Platze **Breitestraße Nr. 18** ein

Colonialwaaren-Geschäft

unter der Firma

Meyer A. Munk's Söhne

eröffnet, das ich geneigter Beachtung zu empfehlen mir erlaube.

Durch hinreichende Geschäftskenntniß und ausreichende Mittel bin ich im Stande, allen billigen Anforderungen zu genügen, und das mir zu Theil werdende Vertrauen werde ich in jeder Beziehung zu rechtfertigen stets bemüht sein.

Posen, den 3. Juni 1859.

Pinkus Munk.



Um bei der jetzigen geschäftsstillen Zeit mit Modeartikeln zu räumen, haben wir dieselben in den Preisen bedeutend herabgesetzt, und empfehlen unser reichhaltig assortirtes Lager der geneigten Beachtung.

Meyer Falk Nachfolger.

J. ALEXANDRE'S
DOUBLE CEMENT PENS
DEDICATED BY HIM TO THE
BARON VON HUMBOLDT

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er mit der **E. S. Mittlerschen Buchhandlung (A. E. Döpner)** in **Posen** einen Vertrag wegen des Alleinverkaufs für **Posen** seiner so eben erschienenen berühmten

Humboldt-Doppelt-Cement-Stahlfedern

direkt abgeschlossen hat und kein anderes Haus in Posen von ihm zum Verkaufe dieser Federn autorisirt ist.

Birmingham und Brüssel.

J. Alexandre.

Bezug nehmend auf obige Erklärung, ersuche ich diejenigen, welche sich mit dem Detailverkaufe von Stahlfedern befassen, sich an mich bei etwaigem Bedarf wenden zu wollen, da ich bereit bin, bei Partiebezug einen entsprechenden Rabatt zu gewähren.

Das Gros einzeln von jeder der 4 Sorten, breit, mittel, fein und extrafein, kostet 1 Thlr. 10 Sgr.

E. S. Mittlersche Buchhandlung (A. E. Döpner).

Weinklares Grätzer Bier

Schloßstraße Nr. 5 beim **Restaurateur Cassel.**

Herren-Cravattes à 3 Sgr.,

u. **Glacé-Handschuhe** à 7½ **Sgr.**

bei **S. Tucholski,**

Wilhelmsstr. 10.



Fernröhre mit den besten achromatischen Gläsern, welche meilenweit entfernte Gegenstände klar und deutlich erkennen lassen, empfehlen wir zu 2½, 4 und 6 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden pünktlich ausgeführt.

Gebrüder Pohl, Optiker, Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Hôtel de Dresde.

Feldmenagen,

einfach und zweckmässig konstruirt, aus verzinntem Eisenblech und durchaus **feuerfest**, zu 2, 4 und 6 Personen, empfiehlt den **Herren Offizieren** mit dem ergebenen Bemerken, dass solche im v. J. bei **dem grossen Manöver in Schlesien** sich praktisch bewährt haben, **H. Klug's** Magazin für Haus- und Küchensachen, Friedrichsstr. 33.

Barlebens Hof

sind Wohnungen à 120, 70 und 50 Thlr., so wie Speicher und Remisen zu vermiethen; die Wohnungen stehen theils zum 1. Juli, theis zum 1. Oktober c. zur Verfügung; die Speicher können ebenfalls erst zum 1. Oktober, dagegen können die Remisen, welche zur Lagerung von Wolle und Spiritus sich eignen, sofort überwiesen werden.

Zwei geräumige Wollniederlagen, Schuhmacherstraße Nr. 12 beim Böttchermeister **Lönge,** dicht an der Wollwaage, stehen billig sofort zu vermiethen.

St. Martin Nr. 25/26 ist vom 1. Juli c. ab eine Wohnung in der ersten Etage und eine in der dritten Etage zu vermiethen.

Markt 8 sind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Ein Zimmer am Markte mit Betten für den Wollmarkt zu verm. Auskunft bei Gebr. **Plessner** in der Schreibm. Handl.

Berlinerstr. 29 sind im 1. St. 2 möbl. Zimmer vom 6. d. M. zu vermiethen.

Möbl. Wohnungen Wilhelmsstr. 1 zu verm.

In meinem Hause, St. Martin Nr. 76, sind vom 1. Juni c. ab zwei möblirte Stuben zu vermiethen und können sie sogleich bezogen werden.

Wendland.

Markt 88, ersten Stock, ist ein Zimmer zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.

Neustädter Markt Nr. 3, Parterre, sind zwei möblirte Stuben nebst Bedientengelaß vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

Kl. Gerberstraße Nr. 6 sind vom 1. Juli d. J. ab zwei Stuben im zweiten Stocke, nach vorne, möblirt oder unmöblirt, zu verm.

Auf dem Dominium **Tarnowo** bei Czempin ist die Beamtenstelle vom 1. Juli d. J. ab offen. Qualifizirte Bewerber darum können sich melden.

Ein Hauslehrer, Philologe oder Theologe und musikalisch, findet sofort eine angemessene Stelle. Nähere Auskunft ertheilt der königl. Musik-Direktor **A. Vogt** in **Posen.**

Ein unverheiratheter Wirthschaftsbeamter wird gesucht. Näheres Stern's Hôtel, Nr. 24.

Einem unverheiratheten Gärtner wird eine Stelle aufs Land nachgewiesen durch

D. G. Baarth in **Posen.**

Unterzeichneter Gärtner, der auch Brunnen u. Pumpen anzulegen versteht, sucht ein Unterkommen. **Brudnicki**, St. Adalbert 20.

Ein militärfr. verh. Oekonom, der polnischen Sprache ziemlich mächtig, wünscht entweder in der Provinz Posen, Königreich Polen oder Galizien von Johanni c. ab eine Stellung zu übernehmen. Darauf Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse und das Nähere unter Chiffre S. K. Owinsk bei Posen poste restante abgeben.

Ein **militärfreier Oekonom**, welcher seine landwirthschaftlichen Kenntnisse in renommirten Wirthschaften erworben, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, z. Z. noch konditionirt, sucht von Johanni ab ein Placement. Gefällige Offerten werden unter Adresse **R. S.** poste restante **Obornik** erbeten.

Für ein junges Mädchen aus guter Familie wird zum 1. Juli ein Unterkommen auf dem Lande zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Das Nähere ist zu erfragen beim Seilermeister Herrn **Scheding** im Laden an der Wallischeibrücke.

Auf Vorw. **Garby** bei Schwerin hat sich ein Hammel eingefunden; der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten in Empfang nehmen.

Einen Thaler Belohnung demjenigen, welcher einen am 31. Mai entflogenen Kanarienvogel wiederbringt. Näheres in der Expedition der Posener Zeitung.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ottilie Borowicz,
Scholtz, Kreisgerichts-Sekretär.
Samter, den 1. Juni 1859.

Heute Mittag 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna** geb. **Greffer** von einem Knaben glücklich entbunden.
Posen den 1. Juni 1859.
R. Mellin.
Königl. Eisenbahn-Baumeister

Statt besonderer Meldung erlaube ich mir Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen, daß meine liebe Frau **Marie** geb. **Gernoth** heute Vormittag 10 Uhr von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden ist.
Rudy, den 1. Juni 1859.
Eugen Schulz, Gutspächter.

Sommertheater in Posen.

Sonnabend, neu einstudirt: **Vicomte von Letorières,** oder: **Die Kunst zu gefallen.** Lustspiel in 3 Abtheilungen von Carl Blum.

Sonntag, zum ersten Male: **Der Freimaurer.** Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue. Hierauf, auf Verlangen: **Pietsch im Tannhäuser.** Komisches Intermezzo in 1 Akt von Kalisch. Sodann: **Nichte und Tante.** Zum Schluß: **Dr. Peschke,** oder: **Die kleinen Herren.** Posse mit Gesang von Kalisch.

Montag: **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Café Bellevue.

Jeden Abend Harfenconcert der Geschwister **Preisig** aus Böhmen. ***Asch.***

Wasserstand der Warthe:

Posen am 2. Juni Vorm. 8 Uhr 1 Fuß 7 Zoll,
" 3. " " 8 " 1 " 6 "

Gute Karten des Kriegsschauplatzes

aus **C. Flemming's** geographischem Intitut.

Handtke's **Specialkarte von Italien,** Maasstab 1:600,000.
1. Lief.: **Ober-Italien,** 2 Blätter, Preis 1 Thlr.
2. Lief.: **Mittel-Italien,** 2 Blätter, Preis 3/4 Thlr.

Dessen **Generalkarte von Italien,** grösstes Landkartenformat, mit 6 Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Mittelländischen Meeres,** mit Specialplänen, Preis 10 Sgr.

Dessen **Generalkarte des Oestreichischen Kaiserstaats,** Preis 10 Sgr.

Sohr-Berghaus, **Karte von Italien,**
— — — — **Ober- und Mittel-Italien,**
— — — — **Lombardei und Venedig,**
— — — — **Unter-Italien,**
jede zu 5 Sgr.

Specielle Karte des Kriegsschauplatzes in Sardinien, im Maasstabe von 1:250,000, nebst Plänen der Umgegend von Alessandria und Casale, im Maasstabe von 1:50,000. Nach der sardinischen Generalstabskarte bearbeitet. Preis 15 Sgr.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu erhalten.

Sternke's Café restaurant.

Freitag den 3. Juni **großes Abendkonzert.** **Anfang 6½ Uhr.** Affichen werden nicht ausgegeben, und finden die Konzerte regelmäßig Mittwoch und Freitag statt.

Da an den Abenden, an denen im Sommertheater gespielt wird, der Garten während **dieser wenigen Stunden** nur von den Theaterbesuchern benutzt werden kann, so wird der **freundliche Gartensalon** meinen anderen mich beehrenden Gästen während dieser kurzen Zeit Ersatz bieten, und werde ich durch **vorzügliche Speisen und Getränke, coulante Bedienung und Aufmerksamkeit** den Aufenthalt darin **meinen geehrten Gästen** angenehm zu machen suchen.

Bestellungen auf kleine Soupers, so wie auf warme und kalte Speisen, bitte ich nach der reichhaltigen Speisekarte zu machen, die dann sorgfältigst, sowohl vor wie nach dem Theater, so wie in den Zwischenpausen, prompt ausgeführt werden. **E. Sternke,** Königsstr. 1.

Produkten-Börse.

Breslau, 1. Juni. Anhaltend warme Temperatur, heute früh + 13 Gr.

Weißer Weizen 42—46—54—64—91 Sgr., gelber 40—44—52—60—82 Sgr., Brennerweizen 34—39 Sgr.

Roggen 45—47—49—51 Sgr.

Gerste 32—35—38—41 Sgr.

Hafer 32—35—37—40 Sgr.

Erbsen 48—53—60—65 Sgr.

Oelsaaten ohne Handel.

Rother Kleesamen 11—12—13 Rt., weißer 16—20—21—22 Rt.

An der Börse. Rüböl, loko, Juni u. Juni-Juli 9⅝ Rt. Br., Sept.-Okt. 9⅔ Rt. Br.

Roggen, p. Juni 35½ Rt. bez., p. Juni-Juli und Juli-Aug. 35¼ Rt. bez., p. Aug.-Sept. 34¾ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 34½—34¼—34½ bez.

Spiritus, loko 8⅛ Rt. Gd., Juni und Juni-Juli 8¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 8⅜—¼ Rt. bez., Aug.-Sept. 8 11/12 Rt. bez.

Kartoffel-Spiritus (pro Eimer à 60 Quart zu 80 % Tralles) 8⅛ Rt. Gd. (Br. Hdlsbl.)

Wollmarkt.

Liegnitz, 31. Mai. Der hiesige Wollmarkt, welcher am heutigen Tage abgehalten wurde, bot viel reges Leben dar. Es waren gegen 600 bis 700 Centner größtentheils Mittelwolle in loco, welche von den umliegenden Rittergütern, Vorwerken und Dörfern zum Verkauf ausgestellt waren. Die Wolle ist fast gänzlich verkauft worden. Die Waare ging mit dem nämlichen Preise vom vorigen Jahre ab. Käufer waren aus den Rheinlanden, aus der Niederlausitz, namentlich aus Grünberg, Sagan, Sohrau, Sommerfeld, Guben, so wie aus Breslau und der hiesigen Gegend anwesend. Der Centner ward mit 60 bis 80 Thaler nach der verschiedenen Güte bezahlt. (Br. Z.)

Schweidnitz, 1. Juni. Der heutige Wollmarkt ist mit 1300—1400 Centner befahren. Die feinen Dominial- und Scholtiseiwollen halten vorjährige Preise ohne Gewichtsanrechnung. Die Bauern fordern höhere Preise, die Käufer nicht bewilligen wollen. Bis Vormittag 10 Uhr war die kleinere Hälfte verkauft.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 1. Juni. Weizen loko sehr stille, ab Auswärts halten Inhaber auf letzte Preise, jedoch ohne alle Kauflust. Roggen loko und ab Auswärts stille. Oel loko 22½, pro Oktober 22⅛. Kaffee 4000 Sack Trillados und gewaschene Laguyras 5⅞—7; Rio unter 5 wenig am Markt. Zink stille.

Liverpool, 1. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ höher als vergangenen Freitag.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Es werden predigen:

Ev. Petrikirche:

1) Petrigemeinde. Sonntag, 5. Juni, früh 9 Uhr, Hr. Diakonus Wenzel; Abends 6 Uhr Hr. Konsistorial-Rath Dr. Göbel.
Mittwoch, 8. Juni, Abends 6 Uhr, Gottesdienst, Hr. Konsistorial-Rath Dr. Göbel.
2) Neustädtische Gemeinde. Sonnabend, 4. Juni, Nachm. 3 Uhr: Beichte: Herr Pred. Herwig.
Sonntag, 5. Juni, Vorm. 11 Uhr, Hauptgottesdienst, Hr. Prediger Herwig.
Freitag, 10. Juni, Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Hr. Pred. Herwig.

Ev. Kreuzkirche. Sonntag, 5. Juni, Vorm., Herr Oberprediger Klette; Nachm. Herr Pastor Schoenborn.
Montag, 6. Juni, Abends 6 Uhr, Missionsgottesdienst. Predigt: Hr. Oberpred. Klette.

Garnisonkirche. Sonntag, 5. Juni, Vorm.: Herr Div. Pred. Licent. Strauß. (Abendmahl.)

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag, 5. Juni, Vor- und Nachm.: Hr. Pastor Böhringer.
Montag, Abends ½8 Uhr, Missionsstunde, Hr. Pastor Böhringer.

In den Parochien der oben genannten Kirchen sind in der Woche vom 27. Mai bis 3. Juni:
Geboren: 3 männl., 5 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 9 männl., 5 weibl. Geschlechts.
Getraut: 6 Paar.

Sonntag den 5. Juni Nachmittags um 4 Uhr Predigt über die wahre Buße in der Kapelle Halbdorfstr. 32 B.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Heute morgen 6½ Uhr entschlief im Herrn nach 1½jährigen schweren Leiden und grossem Kampfe in Folge Wassersucht unsre theure Gattin, Mutter und Grossmutter

Caroline Kuschke
geb. **Dehnel.**

Diese traurige Nachricht widmet seinen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend

Carl Friedr. Kuschke,
für sich und im Namen aller Hinterbliebenen.

Krotoschin, den 2. Juni 1859.

Hildebrand's Garten

Königsstr. 18.
Sonnabend den 4. Juni
Instrumental-Konzert
von der Kapelle des 7. Infant.-Regiments.
Anfang 6 Uhr. Entrée wie bekannt.
Die Konzerte finden jeden Mittwoch u. Sonnabend statt.
Affichen werden nicht ausgegeben.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 3. Juni 1859.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	77½	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	90	—	—
" 3½ " Prämien-Anl. 1855	—	100	—
Posener 4 % Pfandbriefe	96	—	—
" 4 " neue "	—	—	75
" 3½ " "	—	—	—
Schles. 3½ " Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	—	—
Poln. 4 " "	—	80	—
Posener Rentenbriefe	78	—	—
" 4 % Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
" 5 " Prov. Obligat.	—	—	—
" Provinzial-Bankaktien	61	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	82½	—

Roggen (p. Wispel à 25 Schfl.) verlief in steigender Tendenz und schloß fest, Kündigungsscheine mit 36½—37 Rt. gehandelt, gekündigt 1000 Wispel, pr. Juni 37—⅙—5/12 bez., pr. Juni-Juli 36¾—37—1/12—⅙—¼—⅓—5/12—½ bez., pr. Juli-Aug. 38¼—½ bez.

Spiritus (pr. Tonne à 9600 % Tralles) ebenfalls theurer bezahlt, gekündigt 300 Tonnen, loko (ohne Faß) 15¼—16¼, mit Faß pr. Juni 16¼—⅓ bez., pr. Juli 17 Br., 16⅚ Gd., pr. Aug. 17⅓ Br.

Posener Marktbericht vom 3. Juni.

	von Rt.	Sgr.	Pf.	bis Rt.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	10	—	2	17	6
Mittel-Weizen	1	22	6	2	—	—
Bruch-Weizen	1	15	—	1	20	—
Roggen, schwerer Sorte	1	17	6	1	19	—
Roggen, leichtere Sorte	1	15	—	1	16	—
Große Gerste	1	12	6	1	15	—
Kleine Gerste	1	10	—	1	12	6
Neuer Hafer	1	6	6	1	10	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	10	—	1	12	6
Kartoffeln	—	14	—	—	17	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z.G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen, Schfl. z. 16 Mtz.	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Qrt.)	1	25	—	2	—	—
Rüböl, d. Ct. z. 100 Pfd. Z.G.	—	—	—	—	—	—
Spiritus (die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr.) am 3. Juni	15	22	6	16	7	6
" 4. "	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 1. Juni 1859.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	13 bz
Amsterd. Rotterd.	4	56-55-55½ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	62½ B
do. Lt. B	4	— —
Berlin-Anhalt	4	87½ bz
Berlin-Hamburg	4	85 G
Berl. Potsd. Magd.	4	95 G
Berlin-Stettin	4	80½ G
Bresl. Schw. Freib.	4	62 G
do. neueste	4	— —
Brieg-Neiße	4	— —
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Minden	3½	101½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	25½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittauer	4	— —
Ludwigshaf. Berb.	4	105 bz u G
Magdeb. Halberst.	4	150 G
Magdeb. Wittenb.	4	25½-¼ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	35-¼ bz
Münster-Hammer	4	— —
Neustadt-Weißenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	78½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb., Fr. Wilh.	4	34½-⅜-½ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	94-½ bz
do. Litt. B.	3½	90 G
Oest. Franz. Staat.	5	92½-93 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	25½ B
Pr. Wlh. (Steel-V)	4	40 bz
Rheinische, alte	4	55 bz
do. neue	4	— —
do. neueste	5	55 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	25 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Stargard-Posen	3½	67½-68 bz
Theißbahn	5	— —
Thüringer	4	83 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	102 G
Berl. Handels-Ges.	4	60 bz u B
Braunschw. Bk. A.	4	69 G
Bremer do.	4	80 G
Coburg. Kredit-do.	4	33 bz
Danzig. Priv. Bk.	4	70 bz
Darmstädter abgst.	4	45 bz u B
do. Ber. Scheine	—	— —
do. Zettel-B. A.	4	81½ G
Dessauer Kredit-do.	4	16 bz u B
Disk. Comm. Anth.	4	65½ G
Genfer Kred. Bk. A.	4	21-¼ bz
Geraer do.	4	58 G
Gothaer Priv. do.	4	60 B
Hannoversche do.	—	71 G
Königsb. Priv. do.	4	69 G
Leipzig. Kredit-do.	4	37¾-38 bz u G
Luxemburger do.	4	46 bz u G
Magdeb. Priv. do.	4	59 B
Meining. Kred. do.	4	47½ bz u G
Moldau. Land. do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	68 G
Oestr. Kredit- do.	5	47½-48½ bz
Pomm. Ritt. do.	4	63 B
Posener Prov. Bank	4	61-60 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	109 B, 107 G
Preuß. Handls. Ges.	4	— —
Rostocker Bank-Akt.	4	— —
Schles. Bank-Verein	4	53 bz u B
Thüring. Bank-Akt.	4	31 bz u B
Vereinsbank, Hamb.	4	94¾ G
Waaren-Kred. Anth.	5	91½ G
Weimar. Bank-Akt.	4	65 G

Industrie-Aktien.

Dessau. Kont. Gas-A	5	60 G
Berl. Eisenb. Fabr. A.	5	— —
Hörder Hüttenv. Ak.	5	52 G
Minerva, Bergw. A.	5	26 G
Neustädt. Hüttenv. A	5	16-15¾ bz
Concordia	4	— —
Magdeb. Feuerverſ. A	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	5	86 G
do. II. Ser.	5	86 G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	66¾ B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	5	— —
do. III. S. (D. Soest)	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	— —
Berlin-Hamburg	4½	97½ G
do. II. Em.	4½	— —
Berl. Pots. Mg. A.	4	— —
do. Litt. C.	4½	— —
do. Litt. D.	4½	— —
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	73¾ G
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	— —
do.	4	— —
do. III. Em.	4	72½ bz
do.	4½	83 B
do. IV. Em.	4	74 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	4½	— —
Niederschles. Märk.	4	— —
do. conv.	4	— —
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	62 G
do. Litt. F.	4½	— —
Oestreich. Französ.	3	200 B
Prinz-Wilh. I. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staatgarant.	3½	67 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— — III. — —
Thüringer	4½	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	— —
Staats-Anleihe	4½	88¼ bz
do. 1856	4½	88¼ bz
do. 1853	4	— —
N. Präm-St-A 1855	3½	101½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	77 bz
Kur- u. Neum. Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Oblig.	4½	— —
do. do.	3½	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	79¾ G
do.	4	85 bz
Ostpreußische	3½	72 G
Pommersche	3½	79¼ G
do.	4½	84¾ G
Posensche	4	— —
do.	3½	78 bz
do. neue	4	— —
Schlesische	3½	76½ G
B. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreußische	3½	71 G
do.	4	76¾ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	82½ bz
Pommersche	4	80½ G
Posensche	4	76⅜ bz
Preußische	4	79½ bz
Rhein- u. Westf.	4	82¼ G
Sächsische	4	82¼ G
Schlesische	4	79½ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	44-½ bz
do. National-Anl.	5	46¼-47½ bz
do. 250 fl. Präm. O.	4	69½ G
do. neue 100 fl. Loose	—	43-42½ bz u G
Russische: 5. Stieglitz-Anl.	5	93 B
6. do.	5	99 bz u B
Englische Anl.	5	98 G
Poln. Schatz-O.	4	75 G
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	81 G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. u. in SR	4	81 bz u G
Part. O. 500 Fl.	4	— —
Hamb. Pr. 100 BM	—	74 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	Verloosung
Neue Bad. 35 Fl. do.	—	26 B
Dessau. Präm. Anl.	3½	71 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Gold-Kronen	—	9. ½ G
Louisd'or	—	109 B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	449½ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 22 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 11/12 G
Fremde Banknot.	—	Reg.-Sch. 94-91 bz
do. (einl. in Leipzig)	—	99⅞ bz
Fremde kleine	—	92 bz, etwozuB
Oestr. Banknoten	—	— — NW. 69
Poln. Bankbillet	—	82½ etw bz u G
Bank-Disk. f. Wechs	—	5 %

Wechsel-Kurse vom 31. Mai.

Amsterd. 250 fl. kurz	—	141¼ bz
do. 2 M.	—	140¼ G
Hamb. 300 Mk. kurz	—	149¾ bz
do. do. 2 M.	—	149⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 15 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	78¼ bz
Wien öst. W. 2 M.	—	67⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	—	56. 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅞ G
do. do. 2 M.	—	99 1/12 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 24 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	89⅞ bz
Bremen 108 Tlr. 8 T.	—	107⅙ bz
Warschau 90 R. 8 T.	—	82½ bz

Die Börse war heute in guter Stimmung, und namentlich waren preußische Eisenbahnaktien und nicht minder östreichische Effekten in guter Frage.

Breslau, 1. Juni. Die heutige Börse eröffnete in animirter Stimmung, welche sich im Verlauf des Geschäfts durch eintretende Kauflust noch mehr befestigte.

Schlußkurse. Diskonto-Commandit-Antheile —. Darmstädter Bankaktien 45½ Gd. Oestr. Kredit-Bankaktien 47¾—48½ bez. Posener Bankaktien —. Schlesischer Bankverein 54½ Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 62½ Br. dito 3. Emiss. —. dito Prioritäts-Oblig. 70½ Br. dito Prior. Oblig. —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 93⅝ Br. dito Lit. B. 90½ Br. dito Prioritäts-Obligat. 70½ Gd. dito Prior Oblig. 78½ Br. dito Prior. Oblig. 62 1/12 Br. Oppeln-Tarnowitzer 26½ Br. Rheinische —. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 26½ Br. dito Prior. Oblig. —. dito Stamm-Pr. Obl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Mittwoch, 1. Juni, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Kurse behauptet. Neue Loose 95, 00. 5% Metalliques 63, 00. 4½% Metalliques 52, 00. Bankaktien 750. Nordbahn 150, 00. 1854er Loose 105, 00. National-Anlehen 68, 60. St. Eisenb. Aktien-Cert. 206, 00. Kredit-Aktien 138, 30. London 141, 00. Hamburg 109, 50. Paris 57, 50. Gold 142, 00. Silber —. Elisabethbahn —. Lombardische Eisenbahn 75, 00. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 1. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fortdauernd günstige Stimmung, steigende Tendenz bei lebhaftem Umsatze.

Schlußkurse. Neueste Pr. Anleihe 102. Preuß. Kassenscheine 104½. Ludwigshafen-Berbach 106½. Berliner Wechsel 104½. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 115. Pariser Wechsel 91½. Wiener Wechsel 80. Darmstädter Bankaktien 118. Darmstädter Zettelbank 205½. Meininger Kreditaktien 47½. Luxemburger Kreditbank 43. 3% Spanier 35½. 1% Spanier 26¼. Span. Kreditbank Pereira 423. Span. Kreditb. v. Rothschild 380. Kurhess. Loose —. Badische Loose —. 5% Metalliques 41. 4½% Metalliques 34½. 1854er Loose 70. Oestr. National-Anlehen 45½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 162. Oestr. Bankantheile 611. Oestr. Kreditaktien 112½. Oestr. Elisabethbahn 115. Rhein-Nahebahn 25. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. —. Litt. C. —.

Hamburg, Mittwoch, 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Feste Stimmung.

Schlußkurse. Oestr. Franz. Staatsbahn —. National-Anleihe 46½. Oestr. Kreditaktien 47½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Mexikaner —. Stieglitz de 1855 —. 5% Russen —. Vereinsbank 96. Norddeutsche Bank 70½. Nordbahn —. Diskonto —.

London, Donnerstag, 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Silber 62½.

Konsols 93½. 1proz. Spanier 28. Mexikaner 17½. Sardinier 77—79. 5proz. Russen 102—104. 4½proz. Russen 93½.

Paris, Mittwoch, 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % begann pr. Liquidation zu 63, 10, sank auf 62, 40, hob sich auf 62, 75 und wurde schließlich zu 62, 70 notirt. Pr. Ende Monats eröffnete die Rente zu 63, 15, wich, als die preußische Anleihe an der Börse bekannt wurde, bei großer Bewegung auf 62, 30, stieg dann auf 62, 70 und schloß in ziemlich fester Haltung zur Notiz.

Schlußkurse. 3% Rente 62, 65. 4½ % Rente 90, 25. Credit mobilier-Aktien 617. 3% Spanier 37½. 1% Spanier —. Silberanleihe —. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 353. Lomb. Eisenb. Akt. 443. Franz-Josephsbahn —.

Amsterdam, Mittwoch, 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Schlußkurse. 5proz. Oestr. Nat. Anl. 44½. 5proz. Metalliques Lt. B. 58⅝. 5proz. Metalliques 40½. 2½proz. Metalliques 22½. 1proz. Spanier 27⅜. 3proz. Spanier 36½. 5proz. Russen Stieglitz —. 5proz. Russen Stieglitz de 1855 94½. Mexikaner 15½. Londoner Wechsel, kurz —. Hamburger Wechsel, kurz —. Holländ. Integrale 58⅝.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.